Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 5.30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor)
Drahtanschrift: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.20 Litas, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 — 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 88 | Memel, Freitag, den 15. April 1932 | 84. Jahrgang

34 Wahlvorschläge für die Landtagswahl

364 Kandidaten

* Memel, 14. April.

Nach den im „Amtsblatt" Nr. 45 vom 31. März dieses Jahres veröffentlichten Ausführungsanweisungen zu den Landtagswahlen lief die Frist für die Einreichung der Wahlvorschläge am Mittwoch, dem 13. April, 2 Uhr nachmittags, ab. Eingereicht wurden insgesamt 34 Listen mit 364 Kandidaten! Diese Zahlen bedeuten einen Rekord. Denn bei den Wahlen zum ersten Landtag wurden 20 Listen eingereicht, bei den Wahlen zum zweiten Landtag 14 Listen und bei den Wahlen zum dritten Landtag 20 Listen. Es treten bei diesen Wahlen also fast genau doppelt soviel Listen auf, als im Durchschnitt der letzten drei Wahlen.

Es ist nun gar keine Frage, daß dieser Rekord in der Anzahl der Listen zu einem sehr wesentlichen Teil auf die von der litauischen Regierung vorgenommene Abänderung des § 72 des Wahlgesetzes zum Memelländischen Landtag zurückzuführen ist. Nach dieser Abänderung sind in dem Gesetz bekanntlich die Worte gestrichen worden: „Listen, die die Wahlzahl nicht erhalten haben, werden bei der Verteilung der Reststimmen nicht berücksichtigt". Der Sinn der Abänderung ist der, daß auch Splitterlisten in Zukunft bei der Verteilung der restlichen Abgeordnetensitze berücksichtigt werden sollen, so daß es unter Umständen möglich sein kann, daß eine Liste, die im ganzen Gebiet vielleicht nur einige hundert Stimmen bekommen hat, einen Abgeordneten in den Landtag schicken darf. Diese Abänderung mußte, darüber kann kein Zweifel bestehen, geradezu als Anreiz zur Aufstellung von Splitterlisten wirken, und die Zahl der eingereichten Wahlvorschläge zeigt ja auch deutlich genug, daß es im Gebiet Leute gibt, welche ihr besonderes Süppchen auf dieser Abänderung des Wahlgesetzes zu kochen hoffen. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas" kommentierte seinerzeit diese Abänderung dahin, daß sie „die höchste Gerechtigkeit" darstelle. Nur merkwürdig, daß diese „höchste Gerechtigkeit" bei den letzten Wahlen zum Seim nicht Platz gegriffen hat, obwohl damals in Litauen noch das demokratische Regime herrschte . . . Aber der „Lietuvos Aidas" hat ja in dem von uns gestern wiedergegebenen Artikel klar zum Ausdruck gebracht, daß die „Zurücklitauisierung" des Memelgebietes das Ziel ist, welches man im Memelgebiet zu verfolgen habe, und vielleicht soll diese „höchste Gerechtigkeit" zur Erreichung dieses Zieles beitragen. Denn es weiß ja jedes Kind, daß ein Erfolg umso leichter zu erreichen ist, je zersplitterter der Gegner ist . . .

Eine Stellungnahme zu den einzelnen Listen ist uns heute nicht möglich, da es uns erst im Laufe des heutigen Vormittages gestattet wurde, im Direktorium Abschriften der eingereichten Wahlvorschläge nehmen zu lassen. Heute möchten wir vor allen Dingen mit aller Schärfe auf einen Punkt hinweisen:

In der Stadt laufen Gerüchte um, daß auch Wahlvorschläge angenommen worden sein sollen, die nach dem Ablauf der für gestern nachmittag 2 Uhr festgesetzten Frist zur Einreichung abgegeben worden sein sollen. Man kann sich kaum denken, daß das tatsächlich geschehen sein soll, aber die Gerüchte treten in so bestimmter Form auf, daß hier eine sofortige Nachprüfung dringend notwendig ist, **und zwar müßten sämtliche Beamten des Direktoriums, die für die Einreichung der Wahlvorschläge zuständig sind, unter ihrem Diensteid vernommen werden.** Mit einer oberflächlichen Prüfung ist hier nichts getan.

Listen, die nicht bis gestern nachmittag 2 Uhr in den Händen des zuständigen Beamten waren, müssen, das geht aus dem klaren Wortlaut des Gesetzes hervor, zurückgewiesen werden.

*

Die Frist für die Einreichung der Kandidatenlisten zu den Wahlen des Memelländischen Landtages, die bekanntlich am 4. Mai stattfinden, lief am Mittwoch, dem 13. April, 2 Uhr nachmittags, ab. Eingereicht sind insgesamt 34 Listen mit 364 Kandidaten.

Die Liste der Volkspartei hat die Nr. 15 erhalten

Sie zeigt das folgende Bild:

1. **Kraus, Joseph, Kaufmann, Memel**
2. **Dr. Schreiber, Ottomar, Syndikus der Handelskammer, Memel**
3. **Meyer, Richard, Stadtschulrat, Memel**
4. **Hilpert, Carl, Malermeister, Ehrenpräsident der Handwerkskammer, Memel**
5. **Luttkus, Erdmann, Fischerwirt, Skirwietell**
6. **Papendick, Arthur, Kaufmann, Heydekrug**
7. **Podßus, Georg, Pfarrer, Landesdirektor a. D., Piktupönen**
8. **Recklies, Arthur, Kolonialwarenhändler und Gastwirt, Annuschen**
9. **Blasinsky, Fritz, Architekt, Vorsitzender des Zentralverbandes der Handwerker im Memelgebiet, Heydekrug**
10. **Brahmann, Ferdinand, Kaufmann, Schmalleningken**
11. **Riechert, Robert, Polizeiinspektor, Memel**
12. **Wachs, Johannes, Kolonist und Gastwirt, Neu-Rugeln**
13. **Betke, Willy, Kaufmann, Memel**
14. **Gootz, Heinrich, Seefischer, Memel B.B.**
15. **Dr. med. Häwert, Erich, prakt. Arzt, Memel**
16. **Brockoff, Walter, Uhrmacherobermeister, Memel**
17. **Lemke, Max, Hausbesitzer, Memel**
18. **Wöldecke, Alwin, Förster, Ostkarten**
19. **Wiebe, Waldemar, Justizoberrentmeister, Memel**
20. **Borchert, Ernst, Justizrat, Memel**
21. **Jahn, Elsbeth, Geschäftsinhaberin, Memel**
22. **Meyer, Johann, Fischerwirt und Schiffer, Sziesskrandt**
23. **Müller, Emil, Mühlenbesitzer, Wischwill**
24. **Schlagowsky, Paul, Tischlermeister, Heydekrug**
25. **Marquardt, Friedrich, Rektor i. R., Vorsitzender des Pensionärvereins, Memel**
26. **Weisson, Sophie, Hausbesitzerin, Memel**
27. **Henkel, Adolf, Rektor, Heydekrug**
28. **Bluhm, Louis, Kaufmann, Memel**
29. **Suhr, Fritz, Kaufmann, Vorsitzender der Fischereikammer, Memel.**

Von der

Landwirtschaftspartei

sind sieben Listen eingereicht worden, und zwar für den Kreis Memel drei Kreislisten — Nummern 22, 23 und 24 —, für den Kreis Heydekrug zwei Listen — Nummern 25 und 26 —, für den Kreis Pogegen eine Liste — Nummer 10 — und eine Gebietsliste — Nummer 27.

Die Listen der Landwirtschaftspartei haben das folgende Aussehen:

Liste Nr. 22: Gubba-Götzhöfen; Matzeit-Grabben; Hilgendorf-Dumpen; Ginsel-Klischen; Schwandt-Bachmann.

Liste Nr. 23: Killus-Wannaggen; Rugullis-Schwentwokarren; Lorenz-Pangirren; Schudnagies-Schudnaggen; Mehlaus-Drawöhnen; Bartsch-Scheppoten; Wannags-Grumbeln; Klingbeil-Buttken.

Liste Nr. 24: Bertuleit-Smilgienen; Conrad-Althof; Kaiser-Pakamohren; Schuischel-Ußaneiten; Brekow-Dinwethen; Skrandies-Kairinn; Putnins-Plicken.

Liste Nr. 25: Waschkies-Blausden; Dommasch-Maßellen; Haase-Pagrienen; Jakubeit-Maßen; Buttkereit-Paßießen; Junker-Jagstellen; Hörsing-Schilleningken; Wittösch-Kanterischken.

Liste Nr. 26: Schernus-Matzken; Buttkereit-Ruß; Lippke-Rogaischen; Schwellnus-Laßen; Wieberneit-Bliematzen; Stuhlert-Eydathen; Schimkus-Wietullen.

Liste Nr. 10: v. Dreßler-Adl.-Schreitlaugken; Sziegaud-Trakeningken; Jonischkies-Pogegen; Buttgereit-Pellehnen; Krawolitzky-Timstern; Plogsties-Wersmeningken; Bensing-Naujeningken; Sinnhuber-Cullmen-Jennen; Heydemann-Szilutten; Ruhnke-Gudden; Petereit-Juschka-Budwethen; Baltromejus-Willkischken; Kroll-Plaschken.

Liste Nr. 27: Hoffmann-Raddeilen; Pagalies-Bruiß-Pakull; Erlach-Prökuls; Bajohr-Skirwieteli; Karallus-Jodicken.

Die übrigen Listen zeigen das folgende Bild:

Sozialdemokratische Partei des Memelgebiets (Liste 2): Spitzenkandidaten: Pannars, Gewerkschaftssekretär, Memel; Jöres, Kontrollbeamter, Pogegen; Kislat, Gewerkschaftssekretär, Heydekrug; Rausch, Maurer, Uebermemel; Seewald, Gewerkschaftssekretär, Memel; Scharffetter, Kaufmann, Memel; Saunus, Dolmetscheroberfekretär, Ruß; Skwirblies, Schlosser, Jagschen; Hennig, Bauunternehmer, Motzischken; Conrad, Rentenzahler, Memel.

Arbeiterpartei des Memelgebiets (Liste 12), Spitzenkandidaten: Suhrau, Hermann, Holzarbeiter, Memel; Szardenings, Hans, Arbeiter, Memel.

Gaspadorißka Autonomijas Partija (Listen 3 bis 9), Spitzenkandidaten dieser Listen: Borchert, Heinrich, Gwilden; Laasser, David, Jagstellen; Potzas, Heinrich, Werßenhof; Storims, David, Größpelken; Lukies, August, Skirwietell; Dawils, Jonis, Wensken; Klimkeit, Johann, Petrellen.

Visuomenes Partija (Liste 1). Spitzenkandidaten: Bruvelaitis, Valdyninkas, Klaipeda; Statkus, Vitas, Direktorius, Klaipeda.

Litauische Arbeiterparteien (Listen 11 und 19), Spitzenkandidaten: Banaitis, Klaipeda; Sernas, Jonas, Valdininkas, Pogegen.

Litauische Hausbesitzer (Listen 18 und 21), Spitzenkandidaten: Vanagaitis, Jonas, Memel; Adomeit, Karl, Memel, und Raßawitz, Otto, Memel.

Litauische Kleine Landwirte (Liste 13), Spitzenkandidat: Laekschas, Besitzer, Alt-Dekinten.

Litauische Landwirte (Liste 16), Spitzenkandidat: Karallus, Jakob, Landwirt, Memel.

Litauische Angestellte (Liste 14), Spitzenkandidat: Kursius, Hafenangestellter, Memel.

Landwirtschaftliche und andere Splitterlisten: Liste 17: Spitzenkandidat Szermoks, Landwirt, Minneiken; Liste 20: Spitzenkandidat Borbe, Landwirt, Pokallna (einziger Kandidat auf dieser Liste); Liste 28: Spitzenkandidat Buntins, Besitzer, Spengen; Liste 29: Spitzenkandidat Trumpa, Jurgis, Bürohilfsarbeiter; Liste 30: Spitzenkandidat Motzkus, Kaufmann, Memel; Liste 31: Spitzenkandidat Daudert, Gutsbesitzer, Gabergischken; Liste 32: Spitzenkandidat Reisgys, Landwirt, Mestellen; Liste 33: Spitzenkandidat Kairies, Landwirt, Pogegen; Liste 34: Spitzenkandidat Gibbesch, David, Landwirt, Kawohlen.

Auf viele Anfragen:

Schulrat Meyer wird noch immer im Gefängnis in Bajohren gefangen gehalten.

Seinem Rechtsbeistand, Justizrat Borchert, ist das Gesuch, mit Schulrat Meyer Rücksprache nehmen zu dürfen, abgelehnt worden.

Litauisch-lettländische Unstimmigkeiten

wegen des Handelsvertrages

ss. **Kaunas**, 13. April. Dieser Tage hat eine Besprechung zwischen dem Kauener Handelskammerpräsident Dobkevitschius, dem Direktor des Handelsdepartements im Finanzministerium Norkaitis und dem Wirtschaftsreferenten im Außenministerium Kuzmiskas stattgefunden, auf der wiederum die Frage der für Litauen ungünstigen litauisch-lettländischen Wirtschaftsbeziehungen besprochen wurde. Allgemein kam der Gedanke zum Ausdruck, daß von lettländischer Seite nach wie vor nichts unternommen wird, um diese Wirtschaftsbeziehungen normaler zu gestalten. Wegen der Devisensperre, des Getreidemonopols und der Kontingentierung des Imports haben zahlreiche litauische Firmen beträchtlichen Schaden erlitten. Der litauische Export nach Lettland ist jetzt fast gleich Null. Für die Ueberführung kleinerer Valutabeträge nach Litauen werden litauische Staatsangehörige bestraft und im Gefängnis eingesperrt. So wurde dieser Tage eine gewisse Brazauskiene in Lettland wegen Ueberführung eines kleinen Betrages nach Litauen zu drei Monaten Gefängnis und 500 Lat (etwa 1000 Lit) Geldstrafe bestraft. Ihr an den lettländischen Staatspräsidenten gerichtetes Gnadengesuch wurde abgelehnt. Am Sonnabend hatte der lettländische Gesandte in Kaunas, Liepinsch, mit dem Präsidenten Dobkewitschius eine mehr als zweistündige Unterredung. Wie wir erfahren, findet hier der lettländische Standpunkt kein Verständnis. Man weist hier nicht mit Unrecht darauf hin, daß auf Grund der zwischen Litauen und Lettland bestehenden Baltischen Klausel Lettland Litauen gegenüber diese Zwangsmaßnahmen nicht anwenden dürfe. Wenn Lettland Litauen besondere Zugeständnisse machen würde, so könnten andere außerbaltische Staaten diese Zugeständnisse auf Grund der einfachen Meistbegünstigungsklausel nicht in Anspruch nehmen. Unter den gegenwärtigen Bedingungen sei es hingegen so, so wird hier von maßgebender Seite erklärt, daß Litauen den Handelsvertrag mit Lettland ganz korrekt ausführe, während Lettland den Vertrag dauernd verletze. Litauen sei deshalb fest entschlossen, auf diese oder jene Weise diesem anormalen Zustande ein Ende zu bereiten.

Energische Note Litauens an Lettland

ss. **Kaunas**, 14. April. Die litauische Regierung hat dem litauischen Gesandten in Riga, Minister Dailide, angewiesen, der lettländischen Regierung eine Protestnote gegen die Anwendung der Bestimmungen über die Devisensperre, die Kontingentierung des Imports und das Getreidemonopol Litauen gegenüber, zu überreichen, da durch diese Zwangsmaßnahmen der litauische Export nach Lettland fast völlig lahmgelegt wird und sie mit der Baltischen Klausel, die über die einfache Meistbegünstigungsklausel hinausgeht und dem litauisch-lettländischen Handelsvertrag zugrunde liegt, nicht vereinbar seien. Die litauische Note wird, wie hier verlautet, in einem kategorischen Ton gehalten werden.

Pleckaitis wieder auf freiem Fuß

ss. **Kaunas**, 14. April. Nach den hier aus Deutschland eingetroffenen Nachrichten, ist der bekannte Führer der litauischen Emigranten in Polen, Pleckaitis, der in Ostpreußen zur Zeit einer Rückreise des ehemaligen Ministerpräsidenten Voldemaras aus Genf, im bewaffneten Zustand verhaftet und dann zu 3½ Jahren Festungshaft verurteilt wurde, vor einigen Tagen freigelassen worden. Dem Vernehmen nach, wird sich Pleckaitis nach der Tschechoslowakei begeben.

Letzter Termin

für die

Einsichtnahme in die Wählerlisten!

Freitag, der 15. April, ist der letzte Tag, an dem ein Einspruch gegen die Wählerlisten möglich ist!

Es sind nun Fälle bekannt geworden, daß Personen, die immer im Memelgebiet gewohnt haben und auch früher in die Wählerlisten eingetragen worden waren, dieses Mal in die Wählerlisten nicht aufgenommen worden sind. **Wer bisher einen Wahlausweis nicht erhalten hat, kann mit Sicherheit annehmen, daß sein Name in der Wählerliste nicht enthalten ist.** In diesem Falle ist es die Pflicht jedes Memelländers, in die in Frage kommende Wählerliste Einsicht zu nehmen und, falls der Name in dieser nicht enthalten ist, sofort Einspruch zu erheben und **seine Aufnahme in die Wählerliste zu verlangen.**

Die Wählerlisten liegen noch bis einschließlich Freitag, den 15. April, zur Einsichtnahme aus, und zwar in **Memel** im Gebäude des Magistrats, Zimmer 52, von 8 bis 6 Uhr, in **Heydekrug** während der Dienststunden im Gemeindeamt und in den **übrigen Ortschaften des Memelgebiets** bei den Gemeindevorstehern.

Das Wahlrecht hat jeder Memelländer, der am 4. Mai dieses Jahres mindestens 24 Jahre alt ist. Dieses Mal **muß** jeder Memelländer wählen!

Wer nicht in der Wählerliste steht, darf nicht wählen!

Hitlers S. A. und S. S. aufgelöst

Durch Verordnung des Reichspräsidenten sind sämtliche militärischen Organisationen der NSDAP für das ganze Reich verboten

wtb. **Berlin**, 14. April.

Die Sturmabteilungen, Schutzstaffeln und alle sonstigen militärähnlichen Organisationen der N.S.D.A.P. sind gestern durch eine Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung aufgelöst worden. Die Reichsregierung hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg diese Maßnahme einstimmig empfohlen.

Die Auflösung dieser Organisationen ist gemäß den Grundgesetzen des staatlichen Lebens notwendig, um die öffentliche Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten und die Staatsautorität vor weiteren schweren Beeinträchtigungen zu bewahren.

Die genannten Organisationen sind, wie bekannt, in allen äußeren Dingen bis in alle Kleinigkeiten den militärischen Formationen nachgebildet; sie stellen

ein Privatheer, ein Parteiheer

dar, wenn auch zum Teil unbewaffnet. Hunderttausende sind bei unbedingter Befehlsgebundenheit zum Teil mit kasernenmäßiger Unterbringung in Aktionsgruppen gegliedert, die wie militärische oder polizeiliche Mannschaften auftreten können und aufgetreten sind. Auch ohne schwere Waffen können solche Gruppen jederzeit Gewalthandlungen durchführen und Teile der Bevölkerung unter den Druck eines Zwanges stellen.

Schon das Vorhandensein einer solchen Kampforganisation, die einen Staat im Staate bildet, ist eine Quelle steter Beunruhigung für die friedliche Bürgerschaft, die im Schutze der Gesetze ihrer Beschäftigung nachgeht. Es ist ausschließlich Sache des Staates, eine organisierte Macht zu unterhalten.

Nun sind von den Führern der aufgelösten Organisationen Legalitätserklärungen abgegeben worden;

selbst wenn solche Erklärungen völlig ernst gemeint sind

und hinter ihnen der Wille steht, an der Gesetzmäßigkeit festzuhalten, so ist doch unzweifelhaft, daß in einem Rechtsstaat die Gewalt lediglich bei den verfassungsmäßigen Organen des Staates selbst organisiert sein darf.

Davon abgesehen, waren bei den aufgelösten Organisationen zahlreiche schwerwiegende Ordnungswidrigkeiten und Uebergriffe festzustellen.

Die Maßnahme der Auflösung dient der Staatserhaltung selbst. Sie entspringt einer streng überparteilichen, nach allen Seiten gleiches Maß anwendenden Einstellung der Reichsführung. Es geht nicht um Parteien oder Regierung, es geht um den deutschen Staat selbst. Keine Reichsregierung kann es dulden, daß irgendeine Partei den Versuch macht, einen Staat im Staate zu bilden und sich Machtmittel schafft, durch die sie in der Lage wäre, unter Umständen ihre Ziele auch mit Gewalt durchzusetzen. Auch der „Rot-Frontkämpferbund" ist im Jahre 1929 der Auflösung verfallen, weil er eine Gefahr für die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung geworden war. Deutschland muß in den kommenden Monaten der Wirtschaftsnot mit tatkräftigen Mitteln gegenübertreten können.

Die erste Bedingung für das Gelingen der Rettungsaktion

ist das Vertrauen des deutschen Volkes in die Festigkeit seiner staatlichen Verhältnisse.

Das deutsche Volk lebt unter einer freiheitlichen Verfassung. Freiheit kann aber nicht gedeihen ohne Ordnung. Im Interesse der Ordnung muß volle Klarheit darüber geschaffen werden, daß in Deutschland der Staat und nur der Staat mit fester Hand Recht und Gesetz aufrecht erhält.

Die Reichsregierung ist fest entschlossen, auch in Zukunft gegen jeden Versuch, einen Staat im Staate zu bilden, ohne Ansehen der Person und der Partei mit allen Machtmitteln des Staates rücksichtslos einzuschreiten.

Die Auflösung der militärähnlichen Organisationen der N.S.D.A.P. soll nach den Anweisungen des Reichsministers des Innern ohne Härte durchgeführt werden.

Die N.S.D.A.P. selbst wird durch die Verordnung nicht berührt.

Ihr steht im Rahmen der Gesetze die gleiche Betätigungsfreiheit zu, wie allen anderen Parteien.

Ueber allen Parteien aber steht das deutsche Vaterland, seinem Wohl zu dienen ist der oberste Grundsatz des Reichspräsidenten und der Reichsregierung!

Vier Paragraphen

wtb **Berlin**, 14. April.

Die gestern erlassene Verordnung des Reichspräsidenten, mit der die S. A.- und S. S.-Organisationen der Nationalsozialistischen Partei aufgelöst werden, umfaßt vier Paragraphen. In dem ersten Paragraph werden sämtliche militärischen Organisationen der N. S. D. A. P. aufgeführt, die mit sofortiger Wirkung aufgelöst werden, wie Sturmabteilungen (S. A.), Schutzstaffeln (S. S.), alle zu den genannten Organisationen gehörigen Stäbe und sonstigen Einrichtungen wie S. A.-Beobachter, S. A.-Reserven, Motor-Stürme, Marine-Stürme, Reiter-Stürme, Flieger-Korps, Kraftfahrer-Korps, Sanitäts-Korps, Führer-Schulen.

Im folgenden Paragraphen ist gesagt, daß alle die Gegenstände, die sich im Besitz der aufgelösten Organisationen befinden und die den militärischen Zwecken dieser Organisationen gedient haben, polizeilich sichergestellt werden können. Schadensersatzansprüche wegen Verlustes oder Beschädigung sichergestellter Gegenstände sind ausgeschlossen, sofern nicht der Schaden durch vorsätzliches Handeln verursacht ist.

§ 3 beschäftigt sich mit den Strafen, die für alle Personen gelten, die sich auch weiterhin als Mitglieder von Organisationen bezeichnen, die auf Grund der Verordnung aufgelöst worden sind, oder sie auf irgendeine Weise unterstützten. Diese Vergehen werden mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft, außerdem kann auch auf eine Geldstrafe erkannt werden.

§ 4 besagt, daß die Verordnung mit ihrer Verkündung, also am 13. April, ab in Kraft getreten ist.

Die Verordnung trägt die Unterschriften des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichskanzlers Dr. Brüning, des Reichsinnenministers Gröner und des Reichsjustizministers.

Die Berliner Presse denkt verschieden darüber

enb. **Berlin**, 14. April.

Das Verbot der S. A.- und S. S.-Formationen der Nationalsozialisten wird von den Berliner Morgenblättern sehr lebhaft erörtert. Die der Regierung nahestehenden Zeitungen begrüßen das Verbot als eine notwendige Maßnahme, die im Interesse der Staatsautorität erfolgen mußte. Es handele sich um eine vom nackten Staatsinteresse diktierte reinliche Scheidung zwischen der legitimen staatlichen Gewalt und illegitimen privaten Machtbestrebungen.

Die „Voss. Ztg." schreibt, daß die Auflösung der Kampforganisationen, wenn auch ohne Härte, so doch mit äußerster Konsequenz durchgeführt wird. — Das „Berl. Tgb." spricht von einer „Notwehr des Staates". — Der „Vorwärts" betont, daß die Hitler-Partei als politische Organisation nicht berührt werde. Sie soll wie jede andere Partei werben können, aber auch nur wie jede andere Partei.

Die „Deutsche Allg. Ztg." nennt die Begründung „keineswegs überzeugend", sie sei vor allem außenpolitisch außerordentlich bedenklich. — „Lokal-Anzeiger" und „Tag" verweisen auf die „Privatheere" anderer Parteien und geben der Ansicht Ausdruck, daß das Nichteinschreiten gegen das „Reichsbanner" das einseitige Vorgehen der Reichsregierung enthülle. — Die „Börsen-Zeitung" befürchtet, daß jetzt alle Unterorganisationen, die jetzt nicht mehr in der Hand der Führer seien, in stärkste Erregung gerieten.

London: „Ueberzeugende Gründe"

wtb **London**, 14. April.

Die Nachricht von der Auflösung der nationalsozialistischen S. A.- und S. S.-Formationen hat in der englischen Oeffentlichkeit stärkste Beachtung gefunden. Die Morgenblätter bringen spaltenlange Meldungen ihrer Korrespondenten über die Gründe dieses Schrittes.

Der Berliner Korrespondent der „Morning Post" nennt den Beschluß der Reichsregierung die „erste Frucht erneuten Selbstvertrauens infolge der Wiederwahl des Präsidenten von Hindenburg" und findet es besonders bemerkenswert, daß General Groener sich von der Notwendigkeit dieses Vorgehens gegen die nationalsozialistische Organisation überzeugt habe. — „Daily Telegraph" sagt in einem Leitartikel, die Gefahr für Deutschland sei im vorliegenden Falle unzweifelhaft gewesen. Aufmerksame Beobachter hätten längst erkannt, daß die Stärke der „Braunhemden" gerade in den Elementen stecke, die im gegebenen Augenblick Aussicht hätten, Hitler zu kontrollieren und nicht von ihm kontrolliert zu werden, dies sei durch die Entwicklung von Mobilisierungsplänen in Preußen, Bayern und anderen Staaten unzweifelhaft geworden. — Unter der Ueberschrift „Ein mutiger Schritt" billigt „Times" in einem Leitartikel diesen Beschluß der deutschen Regierung. Das Blatt sagt: Die für den Schritt angegebenen Gründe sind ohne Frage überzeugend. Jen.

Selbst jetzt noch Zweifel in Paris

wtb **Paris**, 14. April. Die Morgenpresse veröffentlicht eingehende Berichte über die Maßnahmen zur Auflösung der nationalsozialistischen Sturmabteilungen, jedoch nehmen nur einige Blätter hierzu Stellung.

Während der Berliner Korrespondent und der Außenpolitiker des „Echo de Paris" an der Aufrichtigkeit des Beschlusses zweifeln, (!!) wird er von den Blättern „Ere Nouvelle" und „L'Ordre" begrüßt. „Ere Nouvelle" glaubt nicht, daß die „Auflösung der S. A. zu ernsten Unruhen als Vorspiel einer Anarchie" führen werde. Denn in Deutschland hasse man nichts so sehr als Schwäche. Am 24. April werde die Politik der Vernunft in Deutschland triumphieren. — „L'Ordre" schreibt, die Auflösung der Privatarmee Hitlers sei der schwerste Schlag für die Nationalsozialistische Partei. Die Verordnung beweise, daß es jetzt in Deutschland eine einheitliche Front gegen die unerlaubte Agitation und die Bürgerkriegsvorbereitungen der Hitler-Bewegung gebe.

Ein Aufruf Hitlers

enb **Berlin**, 14. April. Adolf Hitler hat zu dem S. A.- und S. S.-Verbot einen Aufruf erlassen, in dem er die ehemaligen Kameraden der S. A. und S. S. auffordert, als Parteigenossen ihre Pflicht zu erfüllen, indem sie sich in den Ortsgruppen zur politischen Wahlarbeit freiwillig mehr als je zuvor zur Verfügung stellen sollen. **„Gebt", so heißt es weiter, „den augenblicklichen Machthabern keinen Anlaß, unter irgendwelchen fadenscheinigen Vorwänden die Wahlen aussetzen zu können. Wenn Ihr Eure Pflicht erfüllt, wird dieser Schlag des Generals Groener durch unsere Propaganda auf ihn und seine Bundesgenossen zurückfallen."**

Polizei schließt S. A.-Heime

Die Aktion vom ganzen Reich rechnungslos durchgeführt – Zahlreiches Material beschlagnahmt

wtb. **Berlin**, 14. April.

In Durchführung der gestrigen Verordnung des Reichspräsidenten ist noch gestern nachmittag und gestern abend im ganzen Reich von der Politischen Polizei eine großangelegte Schließungsaktion der S. A.-Heime und Geschäftsstellen der N. S. D. A. P. durchgeführt worden. Die Heime sind, nachdem sie durchsucht und das in ihnen enthaltene Material, die vorrätigen Waffen und militärische Ausrüstungsgegenstände beschlagnahmt worden waren, geschlossen und versiegelt worden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat die Aktion überall reibungslos durchgeführt werden können. Das Vorgehen der Polizei gegen die S. A.-Heime und Geschäftsstellen ist vollkommen überraschend und so schnell vor sich gegangen, daß an manchen Orten die Oeffentlichkeit kaum irgend etwas von der Aktion bemerkt hat.

In Berlin war die Schließungsaktion gegen 22 Uhr beendet, sie war überall reibungslos verlaufen. Zahlreiche wichtige Geschäftsstellen der N. S. D. A. P., darunter auch 22 Heime und Wohnungen von bekannten Führern der Organisation, sind durchsucht und die Heime geschlossen worden. Das vorgefundene Material ist nach dem Polizeipräsidium gebracht worden. An der Aktion **waren 150 Kriminalbeamte, 10 Kriminalkommissare, 120 uniformierte Schutzpolizeibeamte beteiligt**, denen 25 Schupokraftwagen und 9 Lastkraftwagen zur Verfügung standen.

Auch die „Braunen Häuser" durchsucht

wtb. **Berlin**, 14. April.

Wie aus Stettin, Dresden, Hannover, Osnabrück, Breslau, Nürnberg und Stuttgart gemeldet wird, sind in diesen Städten in Durchführung der Verordnung des Reichspräsidenten die S.-A.-Heime von der Polizei durchsucht und geschlossen worden.

Auch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet

und im übrigen Westfalen ist die Auflösung der S.-A.- und S.-S.-Formationen und die Schließung der Heime durch die Polizei ohne jede Störung vor sich gegangen.

Bei der polizeilichen Durchsuchung im „Braunen Haus" zu München, das gestern nachmittag von der Landespolizei besetzt wurde, nachdem die Zugangsstraßen abgesperrt waren, ist in der dortigen Gaugeschäftsstelle der Reichsführerschule und bei der Reichsleitung der S.-S. Material gefunden, das militärischen Zwecken der S.-A.- und S.-S.-Organisation gedient haben soll. Auch dieses Material wurde polizeilich sichergestellt.

Im Verlauf der Polizeiaktion in Darmstadt und Umgebung wurden die S.-S.-Unterkunft im Darmstädter „Braunen Haus", ein weiteres S.-A.-Heim und das Heim der Hitler-Jugend geschlossen. Sichergestellt wurden

zahlreiche Handfeuerwaffen sowie Hieb- und Stichwaffen aber Art.

Urkunden von beachtlichem Inhalt wurden ebenfalls sichergestellt. Es haben ferner noch Haussuchungen in den Privatwohnungen von S.-A.- und S.-S.-Leuten stattgefunden.

Die Auflösung der hiesigen S.-A.- und S.-S.-Formationen der NSDAP. in Frankfurt a. M. ist in den späten Nachmittagsstunden durchgeführt worden. Soweit bisher Meldungen aus Frankfurt und Umgebung vorliegen, ist es dabei nirgends zu Zwischenfällen gekommen. In Frankfurt sind die S.-A.-Heime geschlossen und die Bewohner anderweitig untergebracht. Die Aktion erfolgte

so überraschend, daß sie vom Publikum kaum bemerkt wurde.

Auch in Mainz ist die Durchführung der Notverordnung ohne die geringsten Schwierigkeiten vor sich gegangen.

Hamburger Gaubüro unter Tränengas

enb **Hamburg**, 14. April.

Der einzige Zwischenfall, zu dem es bei der Durchführung der polizeilichen Schließungsaktion gegen die S. A.-Heime gekommen ist, hat sich in Hamburg zugetragen.

Das Hamburger Gaubüro der N. S. D. A. P. war nämlich vor dem Eintreffen der Polizei von den Nationalsozialisten unter Tränengas gesetzt worden.

Den Beamten war es deshalb nicht möglich, in die vergasten Räume zu gelangen. Man mußte dem Gasherd erst durch Einschlagen der Fenster einen Abzug verschaffen.

Die Polizei hat 20 Personen, darunter sieben Abgeordnete der Hamburgischen Bürgerschaft und ein Reichstagsabgeordneter, festgenommen.

Das Ende des Aschenregens

Argentinien und Chile sehen wieder die Sonne

wtb. **Paris**, 14. April.

Wie die Agentur „Havas" aus Buenos Aires meldet, hat der ungeheure Aschenregen, der als unmittelbare Folge des Ausbruches von acht Cordilleren-Vulkane über dem ganzen südlichen Teil Südamerikas niederging und unter der Bevölkerung geradezu eine Weltuntergangsstimmung hervorrief, aufgehört. Der Schiffs- und Zugverkehr ist wieder in normaler Weise aufgenommen worden. Die Hilfsexpeditionen, die die Regierung in die besonders bedrohten Gebiete entsenden wollte, sind nunmehr überflüssig geworden.

Wissenschaftliche Untersuchungen sollen ergeben haben, daß die niedergegangene Asche zur Herstellung von Zement und für verschiedene industrielle Zwecke verwendbar sei.

Ueber die Entstehung, das Auftreten dieses seltsamen Naturereignisses, wie es in solchem gewaltigen Umfang in Südamerika seit der Zeit der Entdeckung durch die Europäer noch nie hat beobachtet werden können, und über die Auswirkung des Aschenregens sind inzwischen weitere Einzelheiten bekannt geworden:

Seit vergangenen Montag früh waren sämtliche Vulkane der Cordilleren, dieses riesigen Gebirgszuges, der sich längs der Westküste Südamerikas durch das ganze Land hinzieht, auf einer Strecke von 600 Kilometern in Tätigkeit. Die Vulkane spien 20 Stunden lang ununterbrochen gewaltige Mengen von Asche und Sand aus, die von einem starken Westwind getrieben, sich über das ganze südliche Südamerika, bis etwa 1500 Kilometer weit, ausbreiteten.

Auch starke Gasausbrüche erfolgten

In welcher geradezu unvorstellbaren Stärke der Aschenregen niedergegangen ist, beweist die Tatsache, daß die drei südamerikanischen Hauptstädte Buenos Aires (Argentinien), Santiago (Chile) und Montevideo (Uruguay), die beiden letzteren Städte sind etwa 1000 und 1500 Kilometer von dem Vulkangebiet entfernt, von einer Zentimeter hohen Aschenschicht geradezu überzogen sind. Die Staubwolken hüllten das ganze Land in einen dichten Schleier, der so stark war, daß die Sonnenstrahlen ihn nicht durchdringen konnten. Es herrschte während der ganzen Tage eine merkliche Dunkelheit, so daß man sogar während der Mittagszeit auf den Straßen und in den Häusern auf die verschiedensten Arten der künstlichen Beleuchtung angewiesen war. Um sich vor dem Einatmen der Aschenbestandteile zu schützen, wurden Schirme aufgespannt und Mund und Nase mit Tüchern bedeckt. In den Städtchen Curico und Molina, die noch 125 Meilen von Santiago entfernt liegen, hat

die Aschenschicht eine Höhe von beinahe einem Meter

erreicht.

Aus den den Vulkangebieten nächstgelegenen Provinzen ist die von panischem Schrecken befallene Bevölkerung, die in ihrer noch recht primitiven geistigen Einstellung von einer Weltuntergangspsychose befallen war, in Massen geflüchtet. Etwa 80 000 Menschen hatten ihre Häuser verlassen und hausten im Freien. Der Aschenregen hat selbstverständlich auch schwere Verkehrsstörungen hervorgerufen, die Eisenbahnzüge und Kraftwagen konnten sich nur mit größter

Kreuger als Millionenbetrüger entlarvt

Für 300 Millionen Kronen italienische Bonds gefälscht

wtb **Stockholm**, 14. April.

Die Londoner „Financial Times" hatte behauptet, daß sich falsche ausländische Bonds in Höhe von etwa 300 Millionen Kronen unter den Aktiven der Kreuger & Toll A.-G. befinden sollten.

Die Stockholmer Morgenzeitungen wollen wissen, daß dieses Gerücht den Tatsachen entspricht. Bestimmte Angaben waren bisher nicht zu erhalten. Alles spricht aber dafür, daß es sich so verhält, wie die „Financial Times" meldet. Die Fälschungen dürften in italienischen Schatzanweisungen bestehen, deren Echtheit von italienischer Seite bestritten wird, **da Kreuger überhaupt keinerlei Geschäftsverbindungen mit Italien unterhalten hat.**

*

Bevor durch die obenstehenden Meldungen so gut wie einwandfrei bewiesen worden ist, daß der Zündholzkönig Ivar Kreuger als einer der größten Betrüger in der Geschichte des modernen Kapitalismus gelten muß, mehrten sich bereits in den letzten Tagen Nachrichten, die von zahlreichen Schwindelmanövern Kreugers wissen wollten. Nachdem man die Meldung, daß er Forderungen in seinen Bilanzen als Aktiven eingesetzt habe, die in Wahrheit überhaupt nicht mehr als aktiv gelten konnten, immerhin noch skeptisch beurteilt hatte, tauchte eine Meldung auf, die Kreuger geradezu des Betruges verdächtigte. Kreuger sollte nämlich auf ein und dieselben Werte zweimal Geld geliehen haben. Die Doppelverpfändung ist derartig vorgegangen, daß er zunächst bei seinem amerikanischen Filialunternehmen, der Internationalen Match Co. 50 Millionen Dollars Deutsche Staatsanleihe hinterlegt hat, um sich zur Abdeckung seiner Verpflichtungen an Deutschland Geld darauf zu beschaffen. Als er im Sommer vorigen Jahres zu Zahlungen an Polen wieder Geld gebrauchte, hat er angeblich die amerikanische Gesellschaft veranlaßt, diese deutschen Anleihen — ohne seine Schulden zurückgezahlt zu haben — an seine Stockholmer Bank, die Skandinaviska Credit AB auszuliefern. Bei dieser Bank nun hat sich Kreuger zum zweiten Male auf Grund derselben Papiere, die er bereits einmal in Amerika verpfändet hat, angeblich von neuem Geld geborgt.

Noch wagte man nicht zu glauben, daß dieser ungeheure Vorwurf berechtigt ist, als schon aus Newyork eine neue Fälschungsmeldung eintraf. Bereits im Juni sind Verhandlungen wegen Verkaufs der in Kreugers Besitz befindlichen Aktien der schwedischen „Ericson Telephongesellschaft" zwischen Kreuger und den großen amerikanischen Telephonkonzernen abgebrochen worden, weil sich herausgestellt hat, daß Kreuger falsche Angaben über seinen Aktienbesitz gemacht habe.

Memeler Dampfboot

Freitag, den 15. April 1932

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Beilage Nr. 88

Memel, 14. April

Die Bergungsarbeiten am gestrandeten Motorsegler „Lilian"

An dem in Schwarzort gestrandeten schwedischen Motorsegler „Lilian" haben, wie bereits berichtet, die Danziger Bergungsdampfer „Krantor" und „Thor" am Dienstag die Bergungsarbeiten in Angriff genommen, indem man mit dem Löschen der Zementladung begann. Leider unterbrach der in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch aufkommende Südweststurm die Arbeiten und zwang die beiden Bergungsdampfer, in den Memeler Hafen für kurze Zeit einzulaufen. Nachdem sich das Wetter gebessert hat, sind die Bergungsdampfer wieder nach Schwarzort in See gegangen. Die Bergungsaussichten werden als nicht ungünstig angesehen. Außer den beiden obengenannten Bergungsschiffen war auch noch der große Danziger Bergungsdampfer „Weichsel" nach Schwarzort gefahren, konnte jedoch infolge seines großen Tiefganges nicht an das gestrandete Schiff heran.

Billige Pfingstreisen durch Deutschland

mit Festtagsrückfahrkarten

Auch zum Pfingstfest werden in diesem Jahre wieder billige Rückfahrkarten — sogenannte Festtagsrückfahrkarten — in sämtlichen Verkehrsverbindungen innerhalb des deutschen Reichsbahnbereichs ausgegeben. Die Ermäßigung beträgt 33⅓ v. H. Soweit nicht feste Fahrkarten — Sonntagsrückfahrten — aufliegen, werden wieder Blankokarten ausgeschrieben. Wann mit der Ausgabe der verbilligten Karten, die auch im Reisebüro Meyhöfer in Memel zu haben sein werden, begonnen werden wird, wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten wird auf die Zeit vom 11. bis 23. Mai 1932 festgesetzt. Doch gelten diese Karten zur Hinfahrt nur an den Tagen vom 11. bis zum 16. Mai einschließlich (die Hinfahrt muß am 16. Mai 24 Uhr beendet sein) und zur Rückfahrt nur an den Tagen vom 13. Mai, 12 Uhr bis zum 23. Mai einschließlich (die Rückfahrt muß am 23. Mai 24 Uhr beendet sein). Die Benutzung von FFD-, FD-, Schnell- und Eilzügen ist gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge unbeschränkt zugelassen.

Für Sonntag nach Pfingsten, den 22. Mai, gelten die Bestimmungen des gewöhnlichen Sonntagsverkehrs mit der Maßgabe, daß die Rückfahrt bis zum 23. Mai zur beliebigen Zeit angetreten werden kann, aber an diesem Tage bis 24 Uhr beendet sein muß. Es werden jedoch am 21. und 22. Mai Sonntagsrückfahrtkarten nicht in allen Verbindungen, sondern nur insoweit ausgegeben, als dies auch an den übrigen Sonntagen geschieht.

Abschluß der Kegelmeisterschaften

„Fortuna" wird ungeschlagen Verbandsmeister

Die letzten Kämpfe in der zweiten Runde der Kegelmeisterschaften brachten in der A-Klasse zunächst die Begegnung zwischen „Fortuna" und „Gut Holz I", in welcher „Fortuna" seinen Gegner mit einer Differenz von 54 Holz abfertigte. „Fortuna" konnte somit auch seinen letzten Kampf siegreich gestalten und hat in beiden Runden nicht einen der Kämpfe verloren, so daß man dem rührigen Klub als neuen Verbandsmeister zu seinem Erfolge nur gratulieren kann. Ferner trafen sich noch „Alt-Memel" und „Gut Holz I", von denen die Mannschaft „Alt-Memels" mit 48 Mehrholz die glücklichere war. Die Klubs „Kanone" und „Unter uns I" trennten sich mit einem Unterschied von 38 Holz zugunsten der „Kanone".

In der B-Klasse kegelte „Gut Holz II" seinen letzten Kampf nur recht mäßig und wurde von „Frisch auf" mit einer Differenz von 212 Holz überlegen geschlagen.

Die Ergebnisse in der A-Klasse: „Fortuna": Gajewski 718, Goinny 718, Plotzky 717, Seidler 717 und Gwildies 704 Holz, insgesamt 3574 Holz gegen „Gut Holz I" mit zusammen 3520 Holz. „Alt-Memel": Laaser 722, Matzies 720, Pawlowski 718, Dr. Kallenbach 706 und Poeppel 693 Holz, zusammen 3559 Holz gegen „Gut Holz I" mit insgesamt 3511 Holz. „Kanone": Mallwitz 749, Würschmidt 720, Auge 712, Kiaulehn 710 und Vollmann 700 Holz, insgesamt 3591 Holz gegen „Unter uns I" mit zusammen 3553 Holz. B-Klasse: „Frisch auf": Laue 737, Fr. Sabrautzki 713, P. Sabrautzki 705, Lipka 693 und Rosenberg 683 Holz, zusammen 3531 gegen insgesamt 3319 Holz von „Gut Holz II".

Der Schlußstand der Klubmeisterschafts-Tabelle ist nunmehr folgender:

A-Klasse

Klub	gew.	verl.	Punkte		Platz
„Fortuna"	8	—	plus 16		1.
„Kanone"	5	3	plus 10	minus 6	2.
„Alt-Memel"	3	5	plus 6	minus 10	3.
„Unter uns I"	3	5	plus 6	minus 10	4.
„Gut Holz I"	1	7	plus 2	minus 14	5.

B-Klasse

„Rakete"	9	—	plus 18		1.
„Löwenschütz"	5	4	plus 10	minus 8	2.
„Gut Holz II"	5	4	plus 10	minus 8	3.
„Unter uns II"	2	7	plus 4	minus 14	4.
„Alte Treue"	1	4	plus 2	minus 8	5.
„Kanone II"	—	5	plus —	minus 10	6.
„Frisch auf"	3	1	plus 6	minus 2	7.

Zu den Plätzen fünf und sieben in der B-Klasse wäre noch zu bemerken, daß „Alte Treue" die Runden nicht durchgestanden hatte und den Kampf abbrach, während „Frisch auf" erst den Kampf aufnahm, als die Runden bereits liefen.

Nach Abschluß der Meisterschaftsrunden trafen sich dann noch am letzten Sonnabend die beiden Klubs „Rakete" und „Frisch auf" mit ihren Fünfer-Mannschaften zu einem frei vereinbarten Freundschaftskampf über 200 Kugeln je Kegler, d. h. je 50 Kugeln über alle Bahnen. „Rakete" zeigte sich hier als der Stärkere. Der Spitzenkegler von „Frisch auf", Herr Laue, wartete zwar mit dem sehr guten Ergebnis von 1476 Holz auf, konnte jedoch auch damit seinem Klub nicht zum Siege verhelfen und mußte „Rakete" mit einem Gesamtunterschied von 21 Holz den Vortritt lassen. Das Resultat: „Rakete": Mackensen 1447, Horn 1433, Plinsky 1415, Kluge 1370 und Brandenburg 1296 Holz, zusammen 6961 Holz gegen „Frischauf" mit insgesamt 6940 Holz.

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn derartige Gesellschaftskämpfe zwischen den einzelnen Verbands-Vereinen des öfteren stattfinden würden, um die Kondition unserer Sportkegler nicht nur aufrecht zu erhalten, sondern möglichst noch zu steigern und zu verbessern.

Schließlich steht der am Kegelsport interessierten Gemeinde noch ein besonders seltenes Ereignis bevor, und zwar der Kampf um die Bezirks-Meisterschaft, welcher bereits am kommenden Sonntag erstmalig auf den Memeler Bahnen ausgetragen wird. Es erscheinen hierzu die repräsentativen Zehner-Mannschaften der Verbände Insterburg und Gumbinnen, um gegen die Mannschaft des Memeler Verbandes anzutreten.

Memel hat für diesen Kampf folgende Kegler ausgewählt: Gajewski, Goinny, Gose, Gwildies, Laue, Mallwitz, Matzies, Plotzky, H. Suhr und Würschmidt. Diese Aufstellung ist ohne Frage die zur Zeit stärkste Vertretung für Memel; nach den im Training gezeigten Leistungen zu urteilen, müßte sich die Memeler Mannschaft eigentlich die Bezirks-Meisterschaft sichern können. Da man jedoch auch in Insterburg und Gumbinnen eine sehr gute Kugel zu schieben versteht, dürfte es voraussichtlich zu einem außerordentlich interessanten und spannenden Kampfe kommen, welcher am Sonntag, dem 17. April, von vormittags 11 Uhr bis abends 6 Uhr auf den Bundesbahnen des Schützenhauses ausgetragen wird.

Auch wird an dem gleichen Tage von den Einzelmeistern derselben Verbände um die Bezirks-Einzelmeisterschaft gekegelt; es ist somit reichlich für Abwechselung gesorgt. Der Memeler Verband hat bei dieser Konkurrenz in seinem Meister B. Mallwitz eine ausgezeichnete Stütze, so daß zu hoffen steht, daß Memel auch in diesem Treffen eine gewisse Chance hat. P.

* **Diebstähle.** Am Sonntag wurde einer Arbeiterfrau in der Jakobuskirche während des Gottesdienstes von einer Bank eine braune Ledertasche, enthaltend ein Paar rot-grün gestrickte Handschuhe und einen Schlüssel, entwendet. Am Dienstag wurden einem Besitzer in einem Lokal am Neuen Markt aus einem über den Tisch gelegten Pelz ein Inlandspaß und zwei Grenzkarten auf den Namen Rehwald entwendet. Am gleichen Tage, gegen 10 Uhr abends, wurde einer Verkäuferin aus einer Restauration in der Holzstraße eine braune Ledertasche gestohlen. In der Tasche befanden sich ein reichsdeutscher Paß, eine Klebekarte und Quittungsbuch auf den Namen Anna Szabries, ein schwarzer Kamm, ein kleines Messer, zwei kleine Spiegel, ein gelber Bleistift, ein Paar weiße Fingerhandschuhe, ein weißes Taschentuch, ein Schnepperschlüssel und ein kleiner Geldbetrag. Die Tasche war braun und hatte die Form einer Bügeltasche mit einem Perlmutterverschluß. Die Kriminalpolizei bittet hierzu um sachdienliche Angaben.

Heydekrug, 14. April

Sitzung der Gemeindevertreter

Neuwahl der Mitglieder zur Schuldeputation — Lebhafte Aussprache über den Ankauf von Kohlen für die Gasanstalt — Erledigung kleiner Anträge

Die Sitzung der Heydekruger Gemeindevertreter, die am Mittwoch nachmittag im Konferenzzimmer der Herder-Schule stattfand, führte bei der Beratung der Kohlenlieferungen für die Gasanstalt sowie bei der Entscheidung über einen Antrag auf Ermäßigung des Gaspreises für gewerbliche Zwecke zu einer äußerst lebhaften Debatte.

Gemeindevorsteher Redweik eröffnete kurz nach 5 Uhr die Sitzung und stellte fest, daß die Gemeindevertreter fristgerecht zur Sitzung geladen sind und die Versammlung mithin beschlußfähig ist. Zum ersten Punkt der Tagesordnung — Einführung eines Gemeindevertreters — wurde für den nach Deutschland verzogenen Gemeindevertreter Apotheker Schmitt sen. Hotelbesitzer Gayer neu in die Gemeindevertretung eingeführt und durch Handschlag für sein Amt verpflichtet.

Bei der Neuwahl der Mitglieder zur Schuldeputation wurden als Vertreter des Gemeindevorstandes die Gemeindeschöffen Kislat und Bläsner wiedergewählt, als Vertreter der Gemeindevertretung die Gemeindevertreter Warsitz und Karl Vonberg, als Vertreter des Schulwesens Direktor Dr. Samel und Rektor Henkel. Als Vertreter der Lehrerschaft stellen die Herder-Schule und die Volksschule je einen Vertreter, die von dem Lehrerkollegium zu wählen sind.

Sodann wurde über den Ankauf von Kohlen für die Gasanstalt beraten. Da die Gasanstalt jährlich etwa 16 000 Zentner Kohlen verbraucht, sollte die Gemeindevertretung beschließen, ob die Kohlenlieferungen, wie bisher, durch öffentliche Ausschreibungen an die hiesigen Kohlenhändler vergeben werden sollten. Weiter sollte darüber ein Beschluß gefaßt werden, ob die Kohlen in zwei bis drei Lieferungen für das ganze Jahr auf dem Wasserwege oder für die Wintermonate auf dem Bahnwege bezogen werden sollten. Hierüber entspann sich eine sehr lebhafte Debatte, besonders zwischen den beiden Gemeindevertretern Kislat und Karl Vonberg, nach der der Beschluß gefaßt wurde, den Ankauf der Gaskohle, wie bisher unter weiterer Heranziehung auch der Memeler Firmen, öffentlich auszuschreiben und den endgültigen Kaufabschluß dem Gemeindevorstand zu überlassen.

Zu der Vorlage über Herabsetzung des Gaspreises für gewerbliche Zwecke lag ein Antrag des Konditoreibesitzers Neuendorf, der bereits auf der Tagesordnung der letzten Gemeindevertretersitzung gestanden hatte, vor. Während die Gemeindevertreter Schlagowski, Runde und Albert Mickoteit nicht abgeneigt waren, diesem Antrag zuzustimmen, zumal die Stadt Memel ebenfalls zwischen dem Leuchtgas und dem Gas für gewerbliche Zwecke Unterschiede mache, lehnten die Gemeindevertreter Kislat und Bläsner von vornherein den Antrag ab. Diese Gemeindevertreter begründeten ihre Ablehnung damit, daß, falls der Antrag angenommen werde, in den nächsten Tagen noch weitere gewerbliche Berufe auf Herabsetzung des Gaspreises an die Gemeinde herantreten würden. Rektor Henkel stellte schließlich den Antrag, zunächst einmal die Finanzen und den Etat des Gaswerks einer genaueren Prüfung zu unterziehen, und festzustellen, ob das Gaswerk nicht eventuell mit Unterbilanz arbeite, so daß man eher den Gaspreis erhöhen müsse. Nach dieser genauen Prüfung könnte man diesem Antrag nähertreten. Darauf wurde der Antrag Neuendorf einstimmig abgelehnt, und zwar mit der Begründung, erst die Rentabilität des Gaswerks unter Heranziehung eines Fachberaters genau zu prüfen und dann nochmals diesen Antrag auf einer der nächsten Gemeindevertretersitzungen von neuem zu behandeln.

Zu dem Antrag auf Erlaß eines neuen Hafengebührentarifs wurde vom Gemeindevorsteher ein neuausgearbeiteter Tarif verlesen. Hierüber konnte die Gemeindevertretung noch keinen endgültigen Beschluß fassen, da der Tarif zunächst von dem Gemeindevorstand unter Heranziehung einer besonderen Fachkommission gründlich durchberaten werden soll. Diesem Antrag wurde einstimmig zugestimmt.

Unter Punkt „Verschiedenes" lag ein Antrag eines hiesigen Bürgers auf Niederschlagung der Steuern für das Jahr 1931 vor. Dieser Antrag wurde einstimmig abgelehnt. Weiter wurde einem Antrag des Pächters der Rabenwald-Schenke auf Stundung der Pacht stattgegeben. Der Gemeindevorsteher wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß die rückständige Pacht bis zum Herbst restlos eingezogen wird. Ein Antrag des hiesigen Radfahrer-Clubs auf Genehmigung zur Benutzung der Turnhalle in der hiesigen Volksschule wurde für die Sommermonate abgelehnt. Für die Wintermonate soll der Verein mit einem neuen Antrag an die Gemeindevertreter herantreten. Da zu dem Punkt „Verschiedenes" keine Wortmeldungen vorlagen, schloß der Vorsitzende kurz nach 7 Uhr abends die Sitzung.

* **Die Volksschule wegen Erkrankung von Kindern auf acht Tage geschlossen.** Da in den letzten Tagen eine Anzahl Schulkinder an Diphtherie, Scharlach und Masern erkrankt ist, bleibt die Heydekruger Volksschule für die nächsten acht Tage geschlossen. Die Fortbildungsschule fällt nur für diese Woche infolge Desinfektion der Räume aus.

Standesamt der Stadt Memel

vom 13. April 1932

Eheschließung: Schneider Johann Karl Kylau mit Kontoristin Lena Skwirblies, beide von hier.

Geboren: ein Sohn: dem Klempner Friedrich Willy Romeike, von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Liudvikas Česlevičius, von hier.

Vom 14. April 1932

Geboren: Ein Sohn: dem Kreissekretär Martynas Glaße, von hier. Zwei uneheliche Geburten weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Mühlenbauer Martin Schneidereit, 68 Jahre alt, von hier.

Aus dem Radioprogramm für Freitag

Kaunas (Welle 1935). 18: Unterhaltung. 19,45: Abendkonzert. 21,40—23: Konzert.

Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 7: Schallplatten. 11,30: Unterhaltungsmusik. 13,05: Mittagskonzert. 16: Frauenstunde: Die Kunst zu sparen. 16,30: Konzert. 17,30: Wozu gibt es Sportärzte? 18: Witz von gestern und heute. 18,30: Berühmte Walzer. 19,35: Wilhelm Busch: Zu seinem 100. Geburtstag. 20: Worüber man in Amerika spricht! 20,15: Reichssendung: Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 97 C-dur. 20,50: Sinfoniekonzert.

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). 6,50: Frühkonzert. 14 und 16,30: Konzert. 17,30: Vortrag: Schicksale klagen uns an. 20: Worüber man in Amerika spricht. 20,15: Unterhaltungsmusik. 21: Volkstümliches Konzert. 22,30—24: Instrumentalkabarett.

Langenberg (Welle 472). 7,05: Schallplatten. 13 und 17: Konzert. 20,15: Reichssendung: Joseph Haydn: Sinfonie Nr. 97 C-dur. 20,45: Wilhelm Busch zum 100. Geburtstag. 22,45—24: Nachtmusik.

Mühlacker (Welle 360). 12 und 13: Konzert. 17: Nachmittagskonzert. 20,45: „Jery und Bätely", Singspiel von Goethe. 21,30: Balletmusik. 22,45: Nachtmusik. 23,10—24: Oesterreichische Marschmusik.

Wien (Welle 517). 13,10: Schallplatten. 19: Chorkonzert. 20,45: Russische Meister. 22: Orchester Marek Weber. 22,30: Barmusik.

Oeffentliche

Wahl-Versammlungen

der **M. D. P.** finden statt:

Am Freitag, dem 15. April in **Lompönen**
11 Uhr vormittags bei **Schlenter**
in **Willkischken**
12½ Uhr mittags bei **Pechbrenner**
in **Schmalleningken**
4 Uhr nachmittags bei **Samel**
in **Wischwill**
7 Uhr abends bei **Giese**

Am Dienstag, dem 19. April in **Schwenzeln**
5 Uhr nachmittags bei **Teubler**
in **Drawöhnen**
7,30 Uhr abends bei **Münchhoff**

Am Donnerstag, dem 21. April in **Laugszargen**
12 Uhr mittags bei **Brokoph**
in **Piktupönen**
4 Uhr nachmittags bei **Lessing**
in **Nattkischken**
7 Uhr abends bei **Müller**

Am Freitag, dem 22. April in **Rucken**
4 Uhr nachmittags bei **Stuhlert**
in **Coadjuthen**
7,30 Uhr abends bei **Gröger**

Am Sonnabend, dem 23. April in **Annuschen**
2,30 Uhr nachmittags bei **Recklies**
in **Pogegen**
5 Uhr nachmittags bei **Heydemann**
in **Uebermemel**
7 Uhr abends Rest. Brückenkopf

Memelländische Volkspartei

Memelgau

Kreis Memel

bw. **Prökuls**, 13. April. [Krammarkt.] Am Montag fand hier der erste Krammarkt in diesem Jahr statt. Die Budenbesitzer waren schon am Sonntag nachmittag eifrig damit beschäftigt, ihre Verkaufsstände bis zum Abend aufzustellen, da sich das Gesinde aus der Umgebung gewöhnlich schon am Sonntag abend auf dem Marktplatz versammelt. Im Verhältnis zu den früheren Jahren war der Markt diesmal recht dürftig und auch der Verkehr war sehr schwach. Hauptsächlich wurden Süßigkeiten und Spielwaren angeboten.

fr. **Dittauen**, 13. April. [Der Spar- und Darlehnskassenverein] Dittauen hielt dieser Tage in der Schule Dittauen eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Besitzer Klimkeit-Dittauen, erstattete der Rechner des Vereins, Lehrer Szardenings, den Geschäftsbericht. Aus diesem Bericht war zu ersehen, daß der Verein trotz der schwierigen Wirtschaftslage seinen Verpflichtungen sowohl der Raiffeisenbank als auch den Konsumlieferanten gegenüber in zufriedenstellender Weise nachkommen konnte. Nach Vorlage der Bilanz für 1931 und Entlastung des Vorstandes und des Rechners sowie Verteilung des Gewinns fanden Ersatzwahlen statt. Sämtliche ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates wurden wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Buddrus-Nibbern wurde Besitzer Martin Sudmann-Dittauen gewählt. Direktor Hall-Memel berichtete über die Lage auf dem Düngemittelmarkt. — In der Nacht zum Dienstag gerieten einige junge Leute, die vom Jahrmarkt in Prökuls nach Hause kamen, im Sperberschen Walde in eine Schlägerei. Hierbei hat der 16 Jahre alte Kätnersohn G. aus Lingen dem gleichaltrigen Kätnersohn W. aus Kooden mit einem langen verrosteten Nagel so unglücklich in das rechte Auge getroffen, daß W. nach dem Kreiskrankenhaus in Memel gebracht werden mußte.

Kreis Heydekrug

au. **Kl. Grabuppen**, 14. April. [Eine Windhose] ging am Montag über die hiesige Gegend hinweg. Dabei wurden der vor einigen Jahren erbaute Stall und die Scheune des Besitzers M. schwer beschädigt. Auch in Szillmeißen hat diese Windhose auf einem Gehöft schweren Schaden an einem Gebäude angerichtet.

Kreis Pogegen

Wahlversammlungen der Volkspartei

Die Memelländische Volkspartei hält am Freitag, dem 15. April, im Kreise Pogegen einige öffentlichen Wahlversammlungen ab, und zwar um 11 Uhr vormittags im Gasthause Schlenter in Lompönen, um 12½ Uhr im Gasthause Pechbrenner in Willkischken, um 4 Uhr nachmittags im Gasthause Samel in Schmalleningken und um 7 Uhr abends im Gasthause Giese in Wischwill.

*

ist. **Kugeleit**, 13. April. [Ein Holzverkaufstermin] fand am vergangenen Dienstag im Gasthause Tiedemann statt. Zum Verkauf gelangte Bau- und Brennholz aus der Försterei Kawohlen. Für einen Raummeter Tannenkloben wurden 9 bis 10 Lit, für Tannenknüppel 6 bis 7 Lit, für Anbruch 5 Lit, für Kiefernkloben 10 Lit, für Kiefernknüppel 7 bis 8 Lit, für Birkenkloben 11 bis 14 Lit, für Birkenknüppel 8 bis 10 Lit, für Tannenpfähle 10 Lit, für Tannennutzrollen (2½ Meter lang) 3 bis 15 Lit gezahlt. Bauholz kostete je Festmeter erste Klasse 25 bis 32 Lit, zweite Klasse 25 Lit, dritte Klasse 21 bis 23 Lit, vierte Klasse 18 bis 20 Lit. Stangen erste Klasse 3 Lit, zweite Klasse 2 Lit, dritte Klasse 1,50 Lit, vierte Klasse 0,90 bis 1,40 Lit, fünfte Klasse 0,50 bis 1,00 Lit.

sk. **Stonischken**, 12. April. [Verladebericht.] Auf der hiesigen Verladestelle wurden heute 292 Baconschweine verladen. Gezahlt wurden die amtlich festgesetzten Preise der Klassen I bis III.

sk. **Rucken**, 12. April. [Verschiedenes.] Um den gewerbsmäßigen Schmuggel schärfer bekämpfen zu können, sind die Postierungen der Grenzpolizei an den Außenrand des Hochwassergebiets zurückverlegt und verstärkt worden. So hat auch Rucken ein stärkeres Kommando Grenzpolizei erhalten. — Das einspännige Fuhrwerk des Herrn F. von hier verunglückte in der Nähe des Postamts Stonischken. Das Pferd scheute plötzlich und ging durch. Zuerst prallte der Wagen gegen einen Kilometerstein und zerschellte schließlich an einem Chausseebaum. Kutscher und Pferd sind wie durch ein Wunder bei dem Unfall fast unbeschädigt davongekommen.

sk. **Kowgirren**, 12. April. [Mit gepumpten Kleidern auf und davon.] Bei Gutsbesitzer B. hatte sich ein Dienstmädchen vermietet, das eines Tages nach Pogegen ging, um sich angeblich den Abmeldeschein zu holen. Mit dem geborgten Mantel des Dienstmädchens Ida Thielert und den Spangenschuhen der Losfrau Endrekus begab sich die „Schöne" auf die Reise nach Pogegen, von der sie aber nicht wiederkehrte. Sie dürfte wohl auch nicht freiwillig wiederkehren, denn sie wird noch wegen eines Vergehens gesucht und hat dafür vierzehn Tage „abzumachen".

* **Uebermemel**, 14. April. [Das Hochwasser] ist in den letzten Tagen nur um einige Zentimeter gefallen. Von Mikieten bis zum Dingker Walde steht die ganze Gegend unter Wasser. Einige Gehöfte sind schon tagelang von der Außenwelt abgeschnitten. Verschiedene Besitzer haben auch Wasser in ihren Wohnungen, so daß sie auf den Hausboden ziehen mußten. Das Vieh im Stall steht auf solchen Gehöften auf Brücken. In Uebermemel hatte man mit einem solch hohen Wasser in diesem Frühjahr nicht gerechnet. Auch hier war an vielen Tagen der Kahn das einzige Verkehrsmittel.

p. **Coadjuthen**, 13. April. [Der Vieh- und Pferdemarkt,] der gestern hier stattfand, bot nicht das für diesen Frühjahrsmarkt sonst übliche Bild, weder in der Beschickung, noch im Besuch. Wenn man sich auch vom Viehmarkt von vornherein wenig versprechen durfte, so rechnete man doch wegen des größeren Bedarfs an Pferden für die Frühjahrsbestellung mit größeren Umsätzen auf dem Pferdemarkt. Aber auch hierin hatte man sich getäuscht. Neben einem mäßigen Auftrieb auf beiden Märkten waren auch die Umsätze sowohl auf dem Pferdemarkt als auch auf dem Viehmarkt nur sehr mäßig. Für Luxuspferde wurden Preise bis zu 1400 Lit verlangt, ohne daß es zu einem Kaufabschluß kam. Gute junge Wagenpferde kosteten 500 bis 800 Lit, starke Arbeitspferde 400 bis 500 Lit und ältere Arbeitspferde 200 bis 300 Lit. Für Kunter zahlte man 300 bis 400 Lit und für Klepper 50 bis 80 Lit. Für junge hochtragende Kühe wurden Preise von 250 bis 350 Lit erzielt. Hochtragende Kühe kleineren Schlages und ältere hochtragende Kühe brachten 180 bis 230 Lit und abgekalbte Kühe 150 bis 200 Lit. Schlachtrinder wurden mit 60 bis 150 Lit gehandelt. Infolge des schleppenden Geschäfts zog sich der Handel auf dem Viehmarkt bis zum Nachmittag und auf dem Pferdemarkt, wo zum Schluß nur noch der Tauschhandel blühte, bis zum Abend hin. — Am Mittwoch früh, zwischen 3 und 4 Uhr, ist der aus Lehm erbaute und mit Stroh gedeckte Stall des ausgebaut wohnenden Besitzers Murrins niedergebrannt. Mitverbrannt sind drei Ferkel, mehrere Hühner sowie der in dem Gebäude untergebrachte Futtervorrat. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß eine Kuh die brennende Laterne umstieß, die der Eigentümer für kurze Zeit auf den Dung gestellt hatte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Dieser Tage wurde ein Fahrrad gestohlen, welches ein Arbeiter für eine kurze Zeit an dem Gasthause des Kaufmanns Lax in Laugallen unbeaufsichtigt hatte stehen lassen. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Unter dem dringenden Verdacht, in der Nacht vom 8. zum 9. April bei dem Kaufmann Lax in Laugallen den Einbruchsdiebstahl ausgeführt zu haben, wurden zwei junge Leute durch den zuständigen Polizeibeamten festgenommen und nach erfolgter Vernehmung dem Amtsgericht Heydekrug zugeführt.

Ostpreußen

Neue Feststellungen im Falle Kuchenbeckers

Der Raubmord an dem Holzhändler Paul Kuchenbecker aus Allenstein, mit dem sich die Presse wiederholt beschäftigt hat, gewinnt wiederum neues Interesse. Wie bereits berichtet worden ist, ist der Holzhändler Paul Kuckenbecker am 22. Dezember 1921 im Kreise Ortelsburg, und zwar im Walde von Finsterdamerau, einem Raubmord zum Opfer gefallen. Kuchenbecker war damals von den unbekannten Tätern telephonisch angerufen worden, sich einen Wald zu besehen und für einen eventuellen Kauf das nötige Geld mitzubringen. Am Mordtage, also am 22. Dezember 1921, steckte sich Kuchenbecker den Betrag von 60 000 Mark ein und begab sich auf den Weg, um sich mit den angeblichen Waldverkäufern zu treffen. Von dieser Reise ist Kuchenbecker nicht mehr zurückgekehrt. Ungefähr zehn Tage später wurde dann die Leiche in dem Walde von Finsterdamerau aufgefunden und die polizeilichen Ermittlungen ergaben einwandfrei, daß ein Raubmord vorlag.

In Carwen (Kreis Sensburg) lebten die Gebrüder Paul und Otto Kung, die Kartoffelhandel und Torfproduktion betrieben. Größere Geldausgaben, die die beiden Brüder eine Zeitlang nach dem Morde gemacht hatten, lenkten die Aufmerksamkeit auf sie und es kam danach zur Verhaftung der Gebrüder Kung. Auf Grund zusammengetragener Indizien wurden dann die Verhafteten vom Schwurgericht in Allenstein zum Tode verurteilt und dann zu einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe begnadigt.

Die wiederholten Anträge der Verurteilten auf Wiederaufnahme des Verfahrens sind bisher ohne Erfolg geblieben. Sie wandten sich dann an den Detektiv Walter H. in Tilsit und baten ihn, sich ihrer Sache anzunehmen. Die schon damals von H. angestellten Ermittlungen waren so ergebnisreich, daß der Verteidiger der Verurteilten, Rechtsanwalt Dr. Schönfeld-Tilsit, sich veranlaßt sah, am 1. Mai 1931 erneut einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens bei dem Landgericht zu Allenstein zu stellen. Dieser Antrag wurde vom Landgericht Allenstein für zulässig erklärt, jedoch auf Grund des Generalstaatsanwalts Königsberg abgelehnt.

Vor kurzer Zeit hat nun H. erneute Ermittlungen angestellt und auf Grund dieser Ermittlungen hat Rechtsanwalt Dr. Schönfeld am 1. April d. Js. wiederum einen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gestellt.

Abgesehen von vielen anderen Feststellungen, die im Interesse des Verfahrens heute noch nicht veröffentlicht werden können, soll es H. gelungen sein, auf die Spur der mutmaßlichen richtigen Täter zu gelangen. Diese neuen Feststellungen, auf die man im einzelnen heute noch nicht näher eingehen kann, dürften nach Ansicht des Herrn H. ausreichend sein, um die mutmaßlichen Täter hinreichend zu überführen und man kann daher wohl mit Bestimmtheit auf eine Anordnung des Wiederaufnahmeverfahrens rechnen.

Der eine der Verurteilten, und zwar Paul Kung, befindet sich zurzeit wegen schwerer geistiger Verwirrung in einer Nervenklinik in Königsberg.

Aufgesprungene, rissige Haut, Pickel, Mitesser, Juckreiz beseitigen u. verhindern

Obermeyers Herbaseife und Herbacreme

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Briefkasten

Die Schriftleitung übernimmt für Auskünfte ꝛc. nur die preßgesetzliche Verantwortung. — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt.

E. D. Setzen Sie sich mit der Deutschen Auskunftei (vorm. Dun & Co.), Berlin, Friedrichstraße 210, in Verbindung, die in allen deutschen Großstädten Filialen unterhält. Dasselbe gilt für die Firma Welt-Detektiv, Berlin, Kleiststraße 36, auch diese übernimmt Ermittlungen in allen deutschen Städten. Handelt es sich um eine rein kaufmännische Auskunft, dann wenden Sie sich an die Auskunftei Schimmelpfang, Berlin, Charlottenstraße 23, die ein Zentralarchiv für alle Plätze der Welt unterhält.

H. H. Wirksame Mittel gegen Sommersprossen gibt es nicht, denn diese braunen Hautflecke treten, auch wenn Sie schärfere Mittel anwenden, nach einer gewissen Zeit immer wieder auf. Beschaffen Sie sich aus einer Apotheke oder einer Drogerie das sogenannte Kummerfeld'sche Wasser, durch dessen längeren Gebrauch Sie eine leichte Entfärbung der braunen Stellen erreichen werden. Auch gegen sonstige Unreinigkeiten des Gesichts ist dieses Mittel zu empfehlen.

J. L. Ein Aushelfer trägt gewöhnlich nur eine Armbinde. Ihm ist jedoch auch das Tragen einer Uniform nicht verboten.

W. H. Nr. 22. In jeder größeren Memeler Buchhandlung können Sie die gewünschten Bücher bestellen eventuell auch kaufen.

W. B. Die Landesversicherungsanstalt in Memel, die hierfür zuständig ist, wird wohl gern bereit sein, Ihnen Ihre Frage zu beantworten. Wenden Sie sich daher bitte, unter Beifügung einer Briefmarke für Rückantwort, an diese Anstalt oder sprechen Sie gelegentlich persönlich vor.

Jul. T. Vulkanisier-Apparate stellen her: Hefter-Charlottenburg, Tegeler Straße 28/33; Tobias & Co., Berlin, Potsdamer Straße 19; Richard Liebscher, Hamburg 11 (Hansa-Vulkanisier-Apparate); Brunott & Niemeyer, Hannover, Brinker Hof.

T. C. S. Kurt Mehrhardt, der Verfasser der Reisebücher „Auf Bummel und Birsch durch Kanada" und „Ausgerechnet Kanada" wohnt: Kaffzig bei Rummelsburg (Pommern). Er ist im Oktober 1880 in Berlin geboren.

Total-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts

Am **15. d. Mts.** beginnt der **Total-Ausverkauf** meines gesamten Warenlagers, bestehend in:

Fahrrädern, Nähmaschinen, Zentrifugen u. Buttermaschinen

Vorstehende Maschinen und Fahrräder sind **erstklassige Markenfabrikate** und sind in **großen Mengen** versch. Systeme und aller Größen am Lager. Ferner sind am Lager in großen Posten vorhanden:
Fahrradbereifungen, Fahrradzubehörteile, Ersatzteile für Grasmäher, Zentrifugen und Fahrräder
Außerdem befinden sich noch am Lager:
Pflüge, Eggen, Roßwerke, Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen, Kartoffeldämpfer, Rübenschneider, Pumpen, Pumpenrohre und verschiedene Eisenwaren
Da das Lager **zu und unter Selbstkostenpreis** verkauft wird, bietet sich eine **noch nie dagewesene Gelegenheit**, meine allgemein bekannt erstklassigen Waren zu solch **niedrigen Preisen** zu erstehen.

Auf Wunsch wird sicheren Käufern Teilzahlung gewährt

Martin Labuttis
Heydekrug am Markt Telefon 163

4167

Die größte Auswahl in
Herren-, Damen- u. Kinderschirmen
in billigsten und besseren Qualitäten / Spezielle Anfertigung von **Bauern- und Garten-Schirmen**
„Sketlit" bürgt für erstklassige Ausführung u. Qualität
Schirmfabrik „Sketlit"
Kaunas, Daukšos g-8, Tel. 25-91

Zwangsversteigerung
Am Sonnabend, dem 16. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, sollen in **Dinwethen** bei Besitzer **Martin Kögst** (4274
1 Kuh und 4 Kälber
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden
Fischer, Gerichtsvollzieher in Memel, Töpferstraße 25.

Prökuls
Büfett-fräulein
kann von sofort eintreten (4325
Wilhelm Skwirblies
Prökuls Tel. 10

Ein
Fischereigehilfe
für **Schwarzort** gesucht. Zu melden Sonnabend, d. 16. 4. 32, vorm., b. Kaufm. **Horn**, Neuer Markt. (4270

Kebbeln
Verpachte meine in Laugallen b. Kukoreiten geleg. zweischnittige **Wiesenparzelle** von 4½ Morgen. (4240
Pohl, Lehrer
Kebbeln, Wilkieten

Gaidellen
Suche v. sof. ein klein
Schmiedegrundstück
zu kaufen oder Stelle als Gutsschmied. (4246
Walter Wiegratz
Schmied
Gaidellen, Postort

Suche für mein **Kolonial-, Material- u. Eisenwarenwaren-geschäft** (4277
1 Lehrling
Wilhelm Swirblies
Prökuls

Auto-Vermietungen
Anruf 393
3 elegante 7-Sitzer-Limousinen. (7528
Petereit
Hospitalstraße Nr. 25

Maulwurf unterm Kartenhaus

Roman von Wilhelm Scheider

Copyrigth by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 62

25. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Uzarki gehorchte, schob den Riegel zurück. Er hatte den Auftrag erhalten, zehn Minuten zu warten und dann über die Treppen das Haus zu verlassen. Nun standen Georg und der Gentleman vor ihm. Er prallte zurück.

„So," sagte Georg, „da wären wir, Herrn Rechtsanwalt Updike aus Vancouver kennst du doch, Karli . . ."

Busch befand sich in ungeheurer Verwirrung. Also Georg selber war es, der den Mann beherbergte.

„Lieber Rechtsanwalt," sagte Georg, „Herr Busch gibt zu, daß er sich im Irrtum befindet. Er wird seinem hohen Herrn und Gönner Mitteilung davon machen, daß Rechtsanwalt Updike aus Vancouver Gast eines gewissen Georg ist. Und damit basta. Willst du jetzt einen Kognak bei mir trinken, Karli? Ist kein schlechter Tropfen, Junge. Napoleon 1812. Mir geht's gut, ich kann es mir leisten! — Und Sie, Herr Rechtsanwalt Updike? Aber ich sehe Ihnen an, daß Sie das Haus verlassen wollen. Ihre Geschäfte rufen, nicht wahr?"

Freude und Dankbarkeit überströmten Uzarkis Herz. Er lachte laut und glücklich auf. Dann reichte er dem guten Georg und dem fassungslosen Gentleman die Hand.

Und damit ging Uzarki. Als er draußen war, verlangte Karli Busch Aufklärung von Georg. Die erhielt er aber nicht.

„Die Geschichte berührt eure Tafelrunde nicht", sagte Georg und lächelte geheimnisvoll. „Ich bitte Jork zu berichten, er solle sich auf keinen Fall um meine Geschäfte kümmern . . ."

Nach einer Viertelstunde entließ Georg seinen Gast. Uzarki erstieg gerade das Treppenhaus in der Hildebrandtstraße.

Die Kameradin.

Als Uzarki oben die Tür öffnete, trat ihm seine Wirtin entgegen. „Eine junge Dame hat nach Ihnen gefragt, Herr Rechtsanwalt."

Die Diele war sehr dunkel, so daß die Wirtin die Veränderung in Uzarkis Zügen nicht wahrnehmen konnte.

„Hat sie ihren Namen hinterlassen?" fragte Uzarki leise.

„Nein. Es war eine dunkle, noch sehr junge Dame, Herr Rechtsanwalt."

„Danke schön. Wenn die Dame wiederkommt, bitte ich sie sofort bei mir eintreten zu lassen."

Uzarki schloß die Tür des Zimmers fest hinter sich. Lange stand er reglos. Diese dunkle Dame war Illa Moenting. Wurde sie von Gina geschickt? War etwas vorgefallen? Vielleicht eine Haussuchung der Polizei? Die Adresse hatte sie natürlich von Montana erfahren . . . Dann sah er den Blick Illas, diesen merkwürdigen Blick, der ihn streifte.

Er brauchte nicht lange zu warten. Es klingelte. Dann hörte er leichte Schritte auf dem Korridor. Er stellte sich mit dem Rücken gegen den Schreibtisch. Es klopfte. Sie trat ein, schloß schnell die Tür hinter sich, blieb dort stehen.

Ihr Blick wanderte über das Zimmer und blieb an Uzarki haften. „Guten Morgen", sagte sie leise.

Uzarki trat auf sie zu, küßte ihr die Hand, er hatte seine Nerven gut im Zaum.

„Sie wundern sich natürlich", sagte Illa schnell. „Hören Sie, Uzarki, diese Wirtin ist sehr freundlich, trotzdem traue ich ihr nicht."

„Wir werden uns leise unterhalten", antwortete Uzarki, „kommen Sie hier in diese Fensterecke."

Man setzte sich um einen Rauchtisch. Uzarki bot Zigaretten an.

„Passen Sie auf", sagte sie, „ich will Ihnen alles erklären. Ich war bei Montana. Es war nicht leicht, Ihre Adresse zu erhalten. Er kämpfte wie ein Löwe. Aber ich besiegte den Löwen."

„Sie kommen im Auftrage Ginas?"

„Nein, ich reite diese Attacke allein. Sie wundern sich? Nun: kurz heraus. Ich weiß, was Sie im Schilde führen und möchte Ihnen helfen. Nehmen Sie meine Hilfe an?"

Uzarki saß regungslos. Er faßte die Worte dieser jungen Dame nicht ganz. Es war alles so rätselhaft.

„Wie meinen Sie das?" fragte er.

„Spielen Sie kein Theater mit mir, Uzarki. Das hat Montana schon für Sie besorgt. Ich bin im Bilde. Ja, ich kenne Sie sehr gut. Sie sind sozusagen ein alter Bekannter von mir. Ich war Zeuge Ihres Prozesses, ich beobachtete Sie sehr genau. Manchmal entgingen mir sogar die Zeugenaussagen, weil ich Sie zu intensiv beobachtete. Und dabei habe ich erkannt, was für ein Mensch Sie sind . . ."

Uzarki schwieg, senkte den Kopf. Illa verwirrte ihn. Endlich sagte er: „Aber hören Sie, wie meinen Sie das mit der Hilfe, die Sie mir da anbieten?"

„Ich will mit Ihnen zusammen den Täter suchen, Uzarki."

Uzarki erhob sich, er starrte auf Illa hinunter. Nach einem Augenblick schärfsten Nachdenkens schien ihm die psychologische Lösung des Rätsels auf der Hand zu liegen. Dieser Gedanke löste allen Druck, der auf ihm lastete. Es war ja alles so klar und einfach: Gina wünschte die Aufklärung des Falles. ihr Gefühl für ihn war noch nicht erloschen. Sie schickte die Freundin vor.

„Ah", sagte er, „jetzt verstehe ich Sie. Hinter Ihnen steht Gina, Ginas großer Wille."

Illa Moenting sah den Glanz seiner Augen, den stillen Jubel, der seine Seele ausfüllte. Da erriet sie den Gang seiner Gedanken. Trotzdem begriff sie die Art des Mannes nicht. Dieser Glaube an eine Frau war ungeheuerlich. Es gab nur ein Mittel, den Glauben zu zertrümmern, wenn ihr Werk gelingen sollte: die Wahrheit. Hart mußte sie sein in diesem Augenblick. Die Verhüllungen mußten fallen.

Sie richtete sich auf, stand vor ihm. Ihre Augen leuchteten warm und gütig. „Sie sind ein schlechter Frauenkenner, Uzarki. Ginas Liebe ist vollkommen erloschen. Sie müssen das endlich begreifen. Beißen Sie die Zähne aufeinander. Reißen Sie sich zusammen. Gina liebt einen anderen Mann, sie ist glücklich . . ."

Uzarki stöhnte auf, dann lief er wie ein wildes Tier umher, das man in einen engen Käfig gesperrt hatte. Schwere Not fiel über ihn. Diese Frau log nicht, sie konnte nicht lügen. Gina war ihm endgültig verloren.

Da stellte Illa sich ihm in den Weg. „Armer Uzarki!" sagte sie weich, „ich mußte es Ihnen doch sagen, nicht wahr?"

Er sah, daß sie mit ihm litt. Diese fremde Frau kam zu ihm, um sein Leiden zu teilen. Aber auch, um ihm zu helfen.

Ja, sie hatte ihre Hilfe angeboten. Sie war sein Kamerad, durfte er einen solchen Kameraden zurückstoßen? Aber zuerst mußte er erfahren, wie alles gekommen war . . .

„Sie hat sich verheiratet?"

„Nein, das nicht, sie ist verlobt."

„Und wer ist dieser Mann? Kenne ich ihn?"

„Nein, Sie kennen ihn nicht. Er ist ein ganz fremder Mensch, der lange Jahre im Ausland lebte und jetzt zurückgekehrt ist."

„Sagen Sie mir bitte den Namen!"

„Nein, das kann ich nicht. Was geht Sie der Mann an, Uzarki? Sie müssen Gina ganz vergessen. Sie dürfen nicht mehr an sie denken. Erst dann werden Sie gesunden. Sie haben doch auch ein Ziel, das viel wichtiger ist als alle Frauen der Welt, nicht wahr?" (Fortsetzung folgt.)

Wo die Gefahr des Auftretens der Moderhinke besonders ausgeprägt ist, treibt man zweckmäßigerweise die Schafe vor dem Eintrieb in den Stall durch ein Wasser, um die eingeklemmten Lehmteile zum Erweichen zu bringen. Tunlichst ist darauf zu achten, daß zwischengesetzte Teile immer gleich entfernt werden, was man leicht am Gang der Tiere feststellen kann. Zum Zwecke der Desinfektion kann man auch die Schafe durch mit Holzteer gefüllte Kästen treiben. Man soll doch immer bedenken, daß Schafe am Tage während der Weidezeit erhebliche Wegestrecken zu überwinden haben, die sie nur dann ohne körperliche Schäden zurücklegen können, wenn sie einwandfrei auf den Beinen sind.

Jungbullenmast

Wenn es bei der Mast von jungen Bullen naturgemäß auch darauf ankommt, das Jugendwachstumsvermögen voll auszunützen, so ist bei der Jungbullenmast doch nicht so hochwertiges Futter notwendig, wie beispielsweise bei der Schnellmast junger Schweine. Privatdozent Dr. Lüthge hält bei der Jungbullenmast gedämpfte Kartoffeln, eingesäuerte Kartoffeln, Gärfutter, Trockenschnitzel, getrocknete Rübenblätter usw. für das geeignetste Grundfutter. Dazu empfiehlt sich eine Heugabe von 1,5 bis 3 Kilogr. täglich. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß Heu nicht so leicht verdaulich ist wie die anderen aufgeführten Futtermittel und daß es deshalb den jungen Tieren nicht in zu hohen Mengen verabreicht werden darf. Als besonders hochwertig ist Rieselgrasheu anzusprechen, weil es sehr eiweißhaltig ist. Hat man hiervon genügende Mengen zur Verfügung, so wäre folgende Futtermischung zu empfehlen: 5 Kilogr. Rieselgrasheu mit 335 Gramm verdaulichem Eiweiß, 25 Kilogramm Runkelrüben mit 25 Gramm verdaulichem Eiweiß, 1,5 Kilogramm hochwertige Oelkuchen mit 600 Gramm verdaulichem Eiweiß.

Die Magenwurmseuche der Gänse

Die Magenwurmseuche der Gänse wird verursacht durch den sogenannten „Strongylus nodularis", der als häufigster Parasit im Magen der Gänse angetroffen wird und nur beim Auftreten in größerer Zahl Todesfälle bei jungen Gänsen und auch bei älteren Gänsen hervorruft.

Die Krankheitserscheinungen bestehen in eigenartigen Würgbewegungen, Durchfall, Atemnot und Abmagerung. Die Tiere sind sehr matt, bewegen sich ungern und gehen in drei bis zehn Tagen zugrunde.

Bei der Zerlegung finden sich die hauptsächlichsten Veränderungen im Muskelmagen. Die Hornschicht weist namentlich an den weicheren Stellen aufgelockerte, schmutzig-rote, blutige schorfige Stellen auf, aus denen das Hinterteil der Würmer öfters hervorragt. Nach Abziehen der Hornschicht findet man die Würmer in dichten Knäueln in eine schorfige Masse eingebettet. Die Magenschleimhaut ist leicht entzündet. Die Würmer selbst sind 8½ bis 22 Millimeter lang, graugelb oder gelbrötlich, fadenförmig und drehrund.

Die Uebertragung geschieht durch die Aufnahme von Futter oder Wasser, in dem sich die mit dem Kot kranker Tiere ausgeschiedenen Wurmeier befinden.

Die eintretenden Gesundheitsstörungen sind bedingt durch die Blutentziehung und die Außerfunktionsetzung größerer Teile der Magenschleimhaut.

Verdacht für das Vorliegen der Magenwurmseuche in einem Geflügelbestande ist gegeben, wenn nur Gänse und von diesen wiederum nur jüngere Tiere eingehen. Gewißheit erbringe man in jedem Falle durch die Obduktion.

Kranken Tieren verabreiche man zweimal täglich 5 bis 10 Tropfen Anisöl in einem Teelöffel Tafelöl. Die Vorbeugung ist jedoch darauf zu legen, indem junge Gänse von verdächtigen, mit Wurmbrut infizierten Gewässern ferngehalten werden. Kranke Tiere sind am Betreten von Gewässern zu hindern. Gleichzeitig sind nach Auftreten der Seuche strenge Maßnahmen durchzuführen.

Briefkasten des Landwirts

H. B. in W. Wann baut man Luzerne besser in Reinsaat, wann besser mit Deckfrucht an? Welche Deckfrucht ist zu empfehlen?

Antwort: Ueberall, wo rasch austrocknende, leichtere Böden mit Luzerne angesät werden sollen, muß man eine Deckfrucht anwenden. Sonst ist Reinsaat vorzuziehen, weil sich dann die Luzerne kräftiger entwickeln kann. Um nicht die Ernte eines ganzen Jahres einzubüßen, wird man trotzdem meist eine Deckfrucht benutzen. Dazu sind solche Pflanzen zu wählen, die den Boden nicht zu sehr beschatten und früh geerntet werden können. Vorzüglich eignet sich das noch zu wenig berücksichtigte Wickengemenge. Von Sommergetreide hat sich die Gerste am besten bewährt. Auch in Wintergetreide kann man im Frühjahr Luzerne einsäen. Die Wintersaat wird zu diesem Zweck aufgeeggt, vielleicht auch gehackt, worauf man die Luzerne längs oder quer zu den Saatreihen drillt. Hier verdient die Wintergerste den Vorzug, weil sie am frühesten geerntet wird.

Wochenbericht von den deutschen Schlachtviehmärkten

* **Berlin**, 15. April.

Der Handel an den deutschen Schlachtviehmärkten brachte dem Rinder- und Schafhandel unverändertes, dem Kälber- und besonders dem Schweinehandel ausgesprochen schlechtes Geschäft, das besonders auf letzterem Markt zu erheblichen Preiseinbußen führte. Ursachen hierfür sind einmal das starke Angebot in allen Gattungen, zum anderen aber auch das flaue Geschäft an den Frischfleischmärkten. Die Auftriebszahlen lauten für die Berichtswoche: Rinder 17 900 (14 100), Kälber 22 200 (15 700), Schafe 9700 (5800), Schweine 86 100 (58 000). Rinder hatten ein Mittelgeschäft zu verzeichnen, wobei beste Qualitäten in allen Gattungen zu leicht erhöhten Preisen (+ 1 bis 3 RM.) Absatz fanden, während mindere Ware sich Abschläge gefallen lassen mußte, die bis zu 3 RM. ausmachten. Besonders gute Nachfrage bestand allerorts für beste Bullen. Am Kälbermarkt war äußerst großes Angebot. Der Handel zeigte gegen die Vorwoche reichliche Verschlechterung und Preisrückgänge von 4 bis 8 RM. waren an der Tagesordnung. Nur vereinzelt vermochten sich letzte Notierungen zu behaupten. Auch das Hammelgeschäft litt unter zu großer Ausfuhr. Der Handel war uneinheitlich und brachte gleichmäßig Preisbesserungen und -Nachlässe zwischen 2 und 6 RM. Der Schweinemarkt hatte ein ausgesprochen schlechtes Geschäft, zumal der Bedarf nur sehr gering war, so daß für alle Schweinegattungen ein Abfallen der Preise auf allen Plätzen festzustellen war, wobei Preisminderungen bis zu 7 RM. mit in Kauf genommen werden mußten. Auffallend war vor allem das stark abgeflaute Interesse für Sauen.

Käsepreisbericht der Landwirtschaftskammer

für die Provinz Ostpreußen für die Woche vom 3.—9. April 1932

Der Rückgang der Butternotierung einerseits und das gewaltige Absinken der holländischen Käsepreise andererseits haben sich auf das Tilsiter Käsegeschäft in der abgelaufenen Berichtswoche sehr ungünstig ausgewirkt. Unter dem Druck dieser Verhältnisse mußten die Forderungen der Käsereien zum Teil bedeutend herabgesetzt werden. Die Nachfrage ist etwas ruhiger geworden, obwohl, was besonders hervorgehoben werden muß, die Lagerbestände verhältnismäßig gering sind und die Produktion in stärkerem Umfange noch nicht eingesetzt hat. Der in jeder Weise ungenügende Zollschutz für ostpreußischen Tilsiter Käse wirkt sich durch weiterhin sinkende Milchpreise zum Nachteil der Landwirtschaft in katastrophalster Form jetzt aus. Die ab ostpreußischer Verladestation vom Großhandel an den Erzeuger abgerechneten Preise betrugen für prima Tilsiter: Vollfettkäse (45—50 Proz.) 53—55 RM. pro Zentner, Dreiviertelfett 43—45 RM. pro Zentner, Halbfettkäse 34—36 RM. pro Zentner. Weidekäse und ausgesuchte Ware darüber.

Gerichtstage im April

Am 22. und 23. April in Kinten bei Kiebranz und Schulz.
Am 28. April in Willkischken bei Kaufmann Pechbrenner.
Am 29. und 30. April in Pogegen, Kreishaus.

Märkte im April

Am 27. April Vieh- und Pferdemarkt in Memel.
Am 29. April Vieh-, Pferde- und Krammarkt in Willkischken.

Holzverkaufstermin

Die Oberförsterei Schmalleningken versteigert am 20. April d. Js., von 9 Uhr vormittags ab, bei Wittfat in Wittkehmen Nadellangnutzholz 1. und 4. Klasse, Schichtnutzholz 2. Klasse und Brennholz. Losverzeichnisse zu haben gegen Einsendung von 1,30 Lit durch die Oberförsterei.

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Roggen Ztr.	Weizen Ztr.	Gerste Ztr.	Hafer Ztr.	Kartoffeln Ztr.	Butter Pfd.	Eier Stück	Rindfleisch Pfd.	Schweinefleisch Pfd.	Hammelfleisch Pfd.	Kalbfleisch Pfd.
Goldap (7./4.)	17 bis 18	19 bis 20	14 bis 15	14 bis 15	3,50 bis 4,00	1,40 bis 1,50	—	0,60 bis 0,80	0,70 bis 1,00	0,70	0,60 bis 0,80
Heydekrug (12.4.)	18,50 bis 19	20	16 bis 17	14 bis 15	4,00 bis 5,00	1,70 bis 1,80	6 bis 8	—	—	—	—
Memel (9./4.)	18	19	15	14 bis 15	4,00	1,90 bis 2,00	8 bis 10	0,80 bis 1,20	0,80 bis 1,20	1,00	0,70 bis 1,00
Pogegen (9./4.)	15 bis 16	17 bis 18	14 bis 16	13 bis 15	4,00	1,40 bis 1,60	7 bis 8	0,50 bis 1,00	0,70 bis 0,90	0,70	0,50 bis 0,80
Prökuls (7./4.)	18	18 bis 19	15	15 bis 16	—	1,50 bis 1,90	6 bis 9	0,70 bis 1,00	0,70 bis 1,20	—	0,50 bis 0,70

Brutanstalt Memel - Wilhelmshöhe Telefon Nr. 1043
Jeden Sonnabend Annahme von Gänse-, Enten- und Hühnereiern unter günstigsten Bedingungen. Preise für Eintagsküken bedeutend herabgesetzt.

Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots" für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 14 — Memel, den 15. April 1932 — 83. Jahrgang

Die Erhaltung der Winterfeuchtigkeit

Von
Dr. F. Klander

Die ausreichende Versorgung der Kulturpflanzen mit Wasser ist eine der Hauptbedingungen für eine gute Ernte. Durch die Menge des vorhandenen Wassers ist die Löslichkeit und damit die Ausnutzung der im Boden vorhandenen Nährstoffe bedingt. In diesem Jahre beträgt die Bodenfeuchtigkeit nach den gefallenen Niederschlägen nur etwa zwei Drittel der in anderen Jahren vorhandenen Feuchtigkeit. Es erscheint daher geboten, auf die Möglichkeiten hinzuweisen, die bestehen, um die vorhandene Feuchtigkeit im Boden zu erhalten und dadurch die gegebenen Düngemittel weitgehend auszunutzen.

Bei der Frühjahrsbestellung muß als oberster Grundsatz stets maßgebend sein: Mit möglichst wenig Auftritten das günstigste Saatbeet zu bekommen. Schon dabei ist für die Erhaltung der Bodenfeuchtigkeit Sorge zu tragen. Jeder Arbeitsgang kostet nicht nur Zeit und Geld, sondern fördert auch die Verdunstung dadurch, daß aus den tieferen Schichten feuchte Bodenteile nach oben und damit zur Austrocknung gelangen. Das im Boden in den Kapillaren sich bewegende Wasser steigt bis an die Oberfläche und verdunstet dort. Nur wenn die Oberfläche von einer trockenen, lockeren, gekrümelten Schicht bedeckt ist, und damit der kapillare Aufstieg von unten her unterbrochen ist, bleibt das Wasser im Boden erhalten. Liegt der Acker über Winter in rauher Pflugfurche da, so wird die erste Frühjahrsarbeit sein, durch Ebnen des Bodens die Oberfläche zu verringern und ein ungleichmäßiges Austrocknen zu verhindern. Während auf leichten Böden hierzu die Egge verwendet wird, ist auf lehmigeren Böden mit Vorteil die Ackerschleppe anzuwenden. Es ist aber in allen Fällen darauf zu achten, daß der Boden soweit ausgetrocknet ist, daß das oben verlangte Ziel, nämlich die Herstellung einer trockenen, lockeren, feinkrümeligen Oberschicht, auch erreicht wird. Wenn der Boden schmiert, so werden die Kapillaren nicht unterbrochen und schon ein leichter Regenguß wird völliges Dichtschlämmen des Bodens zur Folge haben.

Befindet sich ein schwerer Boden durch genügende Tiefenlockerung, genügenden Kalk- und Humusgehalt in der richtigen Struktur, so wird auch hier häufig schon mit Eggenarbeit im Frühjahr auszukomen sein. Erweist sich jedoch die Anwendung des Krümmers als notwendig, ist darauf zu achten, daß durch seine Arbeit nicht diejenigen Schichten getroffen und nach oben gebracht werden, die durch den Winterfrost nicht gar geworden sind. Je besser die Struktur und je tiefer die Lockerung im Herbst war, umso tiefer wird man im Frühjahr mit dem Krümmer ohne Nachteile gehen können.

Wenn durch die Bearbeitung der frostgaren Schicht allein kein gutes Saatbeet zu erhalten ist, und man gezwungen ist, den Boden tiefer durchzuarbeiten, so muß auf alle Fälle derjenige Trockenheitszustand abgewartet werden, der eine gute Krümelung zuläßt. Wenn man bei der Frühjahrsbestellung nicht ohne Walze auszukommen glaubt, so soll aber stets die nachfolgende Egge die Bodenoberfläche wieder krümeln. Als vorteilhaft erweist sich hierbei die Koppelung von Walze und Egge, wie überhaupt diese arbeitsparende Methode bei der Frühjahrbestellung von großem wirtschaftlichen Nutzen ist.

Bei den mit Pflanzen bestandenen Aeckern ist dasselbe Prinzip wie oben maßgebend, nämlich die Herstellung einer lockeren, trockenen Oberschicht, um die Verdunstung herabzusetzen. Auch hier ist die genügende Trockenheit abzuwarten, so daß der Boden krümelt. Auf Winterweizen wird nach der vorausgehenden Walze, um den aufgefrorenen Boden wieder anzudrücken, die Egge den Reigen eröffnen, der dann bald die Hackmaschine folgt. Wiesen, Weiden, Kleeschläge, besonders die Luzerne erweisen sich für eine ähnliche Pflege im Frühjahr sehr dankbar. Der Boden wird auch hier gelockert, so daß die Luft in den Boden hineinkommen kann und durch die lockere Oberschicht das Wasser im Boden erhalten bleibt.

Will man das Prinzip der lockeren Oberschicht innehalten, so ist die Hackmaschine unentbehrlich. Die Unkrautvertilgung ist bei ihrer Anwendung eine angenehme Zugabe, nicht Selbstzweck. Wer hackt, wenn das Unkraut sich schon breit gemacht hat, um dieses zu vernichten, hackt viel zu spät und wird keine Freude dabei haben. Durch das Hacken wird einmal die direkte Verdunstung unterbrochen, sodann wird die Temperatur herabgesetzt, die ja die Höhe der Verdunstung ganz wesentlich beeinflußt. Die Struktur bleibt im Boden erhalten, Trockenrisse werden vermieden und Niederschläge können besser aufgefangen und festgehalten werden. Der Tau wird von einer krümeligen Schicht eher aufgesogen, als von einer festen, dichtgeschlämmten. Durch die Erhaltung der Struktur wird der Wasserhaushalt in jeder Weise günstig beeinflußt. Das Niederschlagswasser fließt nicht oberflächlich ab, sondern dringt schnell und tief in den Boden ein, wo es den Pflanzen durch die Wurzeln zugeführt wird. Die Pflanzen auf einem gehackten Felde werden im Sommer durch einen Regenguß schneller und anhaltender erfrischt, als auf einem ungehackten.

Am idealsten wäre es, wenn der Boden stets eine lockere Krümelschicht zeigte. Platzregen vereiteln dies häufig. Es muß ein Idealzustand aber als Ziel jedem Landwirt vor Augen stehen. Wenn die Pflanzen genügend groß sind, daß sie das Land bedecken, erzeugen sie die Schattengare. Damit ist die Herstellung der Bearbeitungsgare überflüssig geworden.

Nachsaat oder Umbruch schlechtstehender Kleefelder

Alle Kleearten können durch verschiedene Schädigungen (tierische, pflanzliche Schädlinge oder durch Auswintern) derartig betroffen werden, daß der Landwirt vor der Frage steht, eine Nachsaat vornehmen zu müssen oder eine eventuelle Neubestellung des betroffenen Feldes. Die Nachsaat hängt ab von der Nutzung der betreffenden Kleeart, d. h. wieviel Jahre sie stehen bleiben soll oder kann. Bei nur einjähriger Nutzung müssen wenigstens 100 Pflanzen auf dem Quadratmeter stehen, andernfalls ist der Umbruch erforderlich.

Für Luzerne eignen sich am besten horstbildende Obergräser zur Einsaat wie Wiesenlieschgras, Wiesenschwingel und Knaulgras. Nachsaat von Luzerne selbst ist nicht anzuraten, da die stehengebliebenen Pflanzen sich so kräftig entfalten, daß sie die jüngere Luzerne unterdrücken. Kann man auf den betreffenden Schlag aus irgend einem Grunde nicht verzichten, dann ist es schon besser, den ganzen Schlag im Frühjahr neu zu bestellen durch eine Schwarzansaat, d. h. durch Ansaat von Ueberfrucht. Man erhält dann wenigstens eine sichere Ernte auf längere Zeit, während die Einsaat von obigen Gräsern nur für 2 bis 4 Jahre bestehen bleiben kann.

Für Rotklee eignen sich am besten zur Nachsaat welsches Weidelgras oder Westerwoldisches Raigras. Inkarnatklee gedeiht nicht in allen Gegenden und erfordert deshalb besondere Vorsicht.

Für die übrigen Kleearten ist der Umbruch am besten auch für Esparsette, die Grasansaat noch weniger verträgt, wie Luzerne, weil die Gräser zu leicht zu hart werden, ehe die Esparsette schnittfähig ist.

Kann man nun aber auf die Futtermenge des betreffenden Feldes nicht verzichten, so lassen sich zur Deckung des Ausfalles verschiedene Pflanzen anbauen. Sehr zu empfehlen ist der Anbau eines Getreidegemenges von Hafer, Gerste, Erbsen, Bohnen und Wicken mit etwas Senf. Dieses Gemenge wird kurz vor dem Herauskommen der Aehren gemäht und zu Heu getrocknet. Es darf nicht zu dicht gesät werden, damit der wieder eingesäte Klee nicht unterdrückt wird. Ein vorzügliches Heu geben auch Wicken, Linsen und Senf; beide werden dem obigen Gemenge gleich behandelt. Für leichtere Böden kann noch Seradella mit Lupinen in Frage kommen.

Kommen größere Flächen in Betracht und muß vor allen Dingen der erforderliche Bedarf von Winterfutter gedeckt werden, so kann evtl. auch der Anbau von Futterrüben (Pflanzrüben) ins Auge gefaßt werden. Als Ersatz kommt weiterhin bei Vorhandensein eines Silos noch Grünmais in Frage. Der

zur Zeit so viel gepriesene Markstammkohl eignet sich nicht für alle Gegenden. Er braucht zu seinem Gedeihen eine gewisse Feuchtigkeit. Fehlt diese im Boden oder durch zu geringe Niederschläge, so sind geringe Erträge die unausbleibliche Folge. Daraus erklären sich auch verschiedene Erträge, die teilweise hinter den Erträgen von Futterrüben ganz erheblich zurückbleiben. Sind dagegen reichliche Niederschläge vorhanden, so ist der Markstammkohl von keinem anderen Futtermittel zu erreichen, sowohl in den Erträgen wie in der Haltbarkeit und in der Bekömmlichkeit.

Sichere Erträge bringt auch der genügsame weiße Senf, der sich als Ueberfrucht vorzüglich eignet. Dazu kommt, daß sein Stroh in getrocknetem Zustand von allen Tieren gern gefressen wird. Dasselbe gilt auch von der Spreu.

Ueber die Weidekrankheit der Milchkühe

Von
Dr. med. vet. Seidel, Leutenberg

Mit der Zunahme der Zucht auf Milchleistung tritt namentlich in den Weidegebieten Norddeutschlands, aber auch in anderen Gegenden zu Beginn der Weidezeit die sog. Weide- oder Graskrankheit (auch Grasseuche, Frühjahrskrankheit, Weidetod usw. genannt) auf, die nur Milchkühe betrifft. Trockenstehende hochtragende Tiere, Jungrinder, Bullen und Ochsen erkranken nicht. Es soll hier etwas näher auf das Wesen, die Erscheinungen und die Verhütung dieser Krankheit eingegangen werden.

In leichteren Krankheitsfällen zeigen die Tiere vor dem eigentlichen Ausbruch der Krankheit geringe Freßlust, geben etwas weniger Milch und sondern sich von den anderen Tieren ab. Sie liegen viel, anfangs noch auf der Brust, später auf der Seite. Allmählich entwickelt sich ein Krampfzustand der gesamten Muskeln, die Tiere strecken den Kopf und zeigen ängstlichen Blick, der Hals wird steif. Die Kühe knirschen mit den Zähnen und sind sehr schreckhaft, die geringste Berührung kann Krampfanfälle einzelner Muskelgruppen auslösen. Der Gang ist schwankend, die Verdauung gestört, das Wiederkauen fehlt oder ist unzulänglich. Die Temperatur der Körperoberfläche wechselt zwischen heiß und kalt. Die Atmung ist angestrengt. Im fortgeschrittenen Stadium können die Tiere nicht mehr aufstehen und gehen unter lähmungsartigen Erscheinungen zugrunde. Der Verlauf der leichteren Fälle kann sich über eine Woche und länger hinziehen.

In einzelnen Fällen treten die Erscheinungen viel rascher auf, die Tiere brechen plötzlich zusammen, zeigen unter Stöhnen heftige Krampfanfälle (Schüttelkrämpfe, strampelnde Bewegungen der Beine). Meist tritt hierbei nach 2 bis 3 Tagen der Tod unter Lähmungserscheinungen ein.

Das Wesen der Krankheit besteht in einer Störung des Mineralstoffwechsels. Durch umfangreiche chemische Untersuchungen des Blutes der erkrankten Kühe wurde festgestellt, daß der Gehalt des Blutes an den lebenswichtigen Mineralsalzen von der Norm abweicht. Insbesondere ist der Calciumgehalt und der Magnesiumgehalt um die Hälfte herabgesetzt, auch der Phosphorgehalt zeigt abnorme Schwankungen. Durch die Verarmung des Blutes an Kalksalzen wird die Tätigkeit verschiedener Organe, vor allem der gesamten Muskulatur, des Herzens und der Blutgefäße, erheblich gestört. Die Folgen dieser Störung sind die im vorhergehenden Absatz beschriebenen Krampf- und Lähmungszustände.

Die Verhütung der Graskrankheit kann mit größtem Erfolge dadurch erzielt werden, daß man die bereits erwähnten Ursachen abstellt. In erster Linie darf die Zucht auf Milchleistung nicht auf Kosten der Gesundheit der Tiere geschehen. Den Milchkühen muß jederzeit genügend kalksalzreiches Futter gegeben werden, also gutes Süß-Klee- oder Lupinenheu. Bei der Düngung der Weiden darf die Kalkdüngung nicht vernachlässigt werden. Ganz besonders ist darauf zu achten, daß die Milchkühe vor dem Auftrieb auf die Weide allmählich an die reine Grasfütterung gewöhnt werden. Der Uebergang soll ganz allmählich geschehen. Die Tiere sind das erste Mal nur gefüttert, nicht hungrig und nur für kurze Zeit auf die Weide zu bringen. In den ersten Tagen und Wochen sind die Tiere besonders zu beobachten, damit die etwa auftretenden Krankheitserscheinungen sofort bemerkt werden und eine entsprechende tierärztliche Behandlung eingeleitet werden kann.

Keine Auslands-Kapern

Wo man sich frei vom Bezug aus dem Ausland machen kann, da soll man es aber auch tun. Auch von dem Gebrauch der französischen Kapern sollte man Abstand nehmen, denn in unsern Pflanzen haben wir einen vollwertigen, leicht selbst sammelbaren Ersatz. Es sind die noch verschlossenen Blütenknospen der Sumpfdotterblume. Man findet sie auf sumpfigen Wiesen und an stark sich schlängelnden Bächen. Man macht sie in gekochten und wieder erkalteten Weinessig ein, dann erhalten sich solche Kapern über Jahresfrist vollständig beigeschmackfrei und übertreffen hierin einen anderen Kapernersatz, die Samen der Kapuzinerkresse, in ganz erheblicher Weise.

Klein- oder großknäuliger oder geschälter Rübensamen?

Viele Landwirte legen beim Einkauf der Rübensamen besonderen Wert auf große Knäuel und betrachten kleine Knäuel als minderwertig. Sie nehmen an, daß in großen Knäueln auch große Samen enthalten sind. Das trifft jedoch nicht immer zu. Es können sogar die Samen der kleinen Knäuel, soweit es sich nicht um Abfall handelt, ein höheres Gewicht haben. Bei den großen Fruchtknäueln, die bis zu 6 Einzelsamen bergen, ist meist der Gewichtsanteil der umhüllenden Schicht je Einzelsamen größer, und man kauft in kleinknäuliger Saat in der gleichen Gewichtsmenge mehr eigentliche Samen. Die Größe der Knäuel und der darin liegenden einzelnen Samen hat für die Entwicklung der Rübenpflanzen keine besondere Bedeutung.

Wohl ist aber zu beachten, daß kleinere Knäuel beim Drillen gleichmäßiger fallen und somit eher einen lückenlosen Bestand ergeben. Bei Verwendung kleiner Knäuel, die gewöhnlich nur 1 bis 2 Samen enthalten, stehen die Rübenpflanzen vom Anfang an gut verteilt, behindern sich nicht im Wachstum, lassen sich gleichmäßiger verhacken und leichter verziehen. Bei Aussaat großer Knäuel mit je 4 bis 6 Einzelsamen gehen dagegen die Rübenpflänzchen büschelweise auf. Wird darauf beim Verhacken nicht Rücksicht genommen, bleiben von vornherein Lücken in den Reihen. Da sich auch die Wurzeln der büschelweise stehenden Pflänzchen ineinander verschlingen, werden die Büschel beim Verziehen oft vollständig herausgerissen, dadurch entstehen noch größere Lücken. Auf alle Fälle geht es bei dicht stehenden Pflanzen beim Verziehen nicht ohne Beschädigung der stehenbleibenden Pflanzen ab, sie werden mit locker gerissen und kümmern einige Zeit, bis sie neue Würzelchen getrieben haben. Von den Drahtwürmern werden die büschelweise stehenden Pflanzen gewöhnlich alle abgefressen, wodurch ebenfalls Lücken entstehen. Bei den gleichmäßig verteilt stehenden Pflanzen aus kleinknäuliger Saat kann man auch beim Auftreten von Drahtwürmern noch eher auf einen leidlich geschlossenen Bestand rechnen. Die Bevorzugung großknäuligen Saatgutes könnte also in mancher Hinsicht eher Nachteile statt Vorteile bringen.

Es ist auch deshalb nicht richtig, von der Größe der Knäuel auf den Wert der Rübensamen zu schließen, weil die Knäuelgröße von der Jahreswitterung und von der Sorte abhängig ist. Es haben auch Futterrüben im allgemeinen kleinere Knäuel als die Zuckerrüben. Einige Futterrübensorten liefern durchweg recht kleine Knäuel. Daran braucht sich also der Landwirt nicht zu stoßen. Wichtig ist aber, daß das Saatgut keinen muffigen Geruch hat; denn dieser ist ein Zeichen für schlechte Einbringung und Erhitzung auf dem Lager. Ob solches Saatgut noch ausreichende Keimfähigkeit und genügend starke Triebkraft besitzt, kann nur aus einem Keimversuch ersehen werden. Wichtiger als die Knäuelgröße ist also, daß der Lieferer gute Keimfähigkeit verbürgt.

Weil nach den oben angedeuteten Gesichtspunkten die Zusammenballung vieler Samenanlagen in einem Knäuel im allgemeinen keine Vorteile bietet, so kann man auch die stärkere Umhüllung der Samen als entbehrlich betrachten. Man ist deshalb schon vor einigen Jahren dazu übergegangen, geschälten Rübensamen auszudrillen. Der „geschälte" Rübensamen geht 5 bis 6 Tage früher auf als der gewöhnliche Samen. Infolge dieser Eigenart scheint er sich besonders für leicht verkrustende Böden zu eignen, weil durch den früheren Aufgang eher auf einen gleichmäßigen Bestand zu rechnen ist. Der „geschälte" also von der überflüssigen Umhüllung befreite Rübensamen könnte auch für unkrautwüchsige Felder zweckmäßig sein, weil der frühere Aufgang der Rüben ein rechtzeitiges Einsetzen der Hackmaschine ermöglicht. Man brauchte schließlich für diesen Zweck auch nur mit einem Drillschar den geschälten Rübensamen auszudrillen und kann dies erreichen durch eine im Saatkasten leicht anzubringende Abtrennung. Diese mit geschältem Samen gedrillte Reihe ist für jede Drillmaschinenbreite die Richtreihe, nach der die Hackmaschine bereits gesteuert werden kann, noch bevor die anderen Reihen sichtbar sind. Diese Saatmethode verdient sicher Beachtung, dagegen kann vielleicht noch nicht allgemein zur Verwendung geschälter Rübensamen geraten werden. Ob sie für die betreffenden Bodenverhältnisse und für alle Jahre vorteilhaft sind, können ja nur Versuche ergeben. Den besten Aufschluß geben die in angedeuteter Weise ausgedrillten Richtreihen. Sie bieten die Möglichkeit, daß man blind hacken und somit das Unkraut niederhalten und etwaige Krusten rechtzeitig brechen kann. Die Entwicklung der mit gewöhnlichem und andererseits mit geschältem Samen gedrillten Reihen muß dann zeigen, ob die Wüchsigkeit der Rüben durch das Schälen der Samen leidet oder ob der anfängliche Wachstumsvorsprung bestehen bleibt.

Der Anbau von Mohrrüben

Die Mohrrübe oder Pferderübe wird viel zu wenig angebaut. Sie ist besonders auf den leichten Bodenarten ein guter Futterrüben- und Hafersatz und liefert bei Trockenheit viel eher als diese Pflanzen noch befriedigende Erträge. Auch im Vergleich zu Kartoffeln erzeugt die Mohrrübe auf derselben Fläche mehr Nährwerte. Am meisten sagen den Mohrrüben allerdings die humus- und kalkreichen, lehmigen Sandböden zu, auf denen sie bei normaler Witterung und guter Pflege Erträge von 150 bis 200 Doppelzentner je ¼ Hektar bringen, wozu noch 40 bis 60 Doppelzentner Kraut zu rechnen sind. Auf den schweren und etwas feuchten Böden, wo kein Mangel an anbauwürdigen Früchten besteht, verliert der Mohrrübenbau etwas an Bedeutung, die Einerntung ist dort auch etwas schwieriger. Trotzdem wird sich auch auf den besseren Böden der Anbau von Mohrrüben lohnen, zumal wenn sie an städtische Pferdehalter abgesetzt werden können

Die Mohrrüben werden von den Pferden als Beifutter überaus gern genommen. Sie sind für diese auch ein Vorbeuge- und Linderungsmitel für Druse und Verdauungsstörungen, fördern auch das Abhaaren und vertreiben durch ihren Koratingehalt etwaige Eingeweidewürmer. Die Mohrrüben sind aber nicht nur ein Diätfutter für Pferde, auf den haferunsicheren Böden muß sie auch das Körnerfutter teilweise ersetzen. Am Pferde können mit Vorteil je Kopf und Tag 5 bis 10 Kilogr. Mohrrüben gegeben werden. Sie sind auch für Fohlen und säugende Stuten ein bekömmliches Futter. Weil die Vorräte an Mohrrüben meist nur klein sind, werden sie fast ausschließlich an Pferde verfüttert, was ihnen den Beinahmen „Pferdemöhren" eingetragen hat.

Die Mohrrüben werden aber auch von den anderen Haustieren gern gefressen. An Milchkühe gibt man 10 bis 15 Kilogramm je Tag. Auch Kälber und Schafe können ihren Anteil erhalten. Bei der Schweinefütterung bieten die Mohrrüben den Kartoffeln gegenüber den Vorteil, daß sie nicht gedämpft zu werden brauchen. Im Vergleich zu Kohl- und Runkelrüben haben Mohrrüben einen etwas höheren Nährstoffgehalt, sind auch leichter verdaulich. Von der etwa 13 Prozent betragenden Trockensubstanz ist ungefähr die Hälfte Zucker. Auch das Mohrrübenkraut kann als Grünfutter Verwertung finden. Es steht im Nährstoffgehalt wenig hinter Rübenkraut zurück. Man kann die Schafe über das abgeerntete Mohrrübenfeld treiben oder das Kraut auch im Stalle vorwerfen. Bei starkem Mohrrübenbau kann ein Teil des Krautes auch mit Rübenkraut und Schnitzeln zusammen eingesäuert werden.

Die Mohrrüben wachsen ja bis in den Spätherbst hinein. Unter ihrem Kraut stehen sie gegen Fröste gut geschützt und brauchen erst nach Kartoffeln und Futterrüben geerntet werden. Infolge ihrer sehr langsamen Jugendentwicklung vertragen die Mohrrüben auf genügend nährkräftigem Acker auch Untersaat in Wintergerste oder Raps. Um eine gute Ausnutzung des Ackers zu erreichen, mengt man dem Mohrrübensamen vielfach auch Leim oder Mohn bei. Für die verschiedenen örtlichen Verhältnisse lassen sich stets geeignete Saatmethoden finden, so daß bei Berücksichtigung der verschiedenen wirtschaftlichen Vorteile, die der Mohrrübenbau bietet, besonders auf leichterem Boden ein verstärkter Anbau angebracht erscheint.

Willy Seyfarth, Naumburg (Saale).

Die Haferwurzel

Die Hafer- auch Weißwurzel genannt, hat große Aehnlichkeit mit der Schwarzwurzel; sie erfreut sich aber im allgemeinen bei uns weniger großer Verbreitung und Beliebtheit, trotzdem sie jener an Geschmack wohl gleichkommt und ganz bedeutend ertragreicher ist. Man rühmt der Haferwurzel eine gewisse Aehnlichkeit mit dem Geschmack der Auster nach. In Amerika ist sie auch als „Vegetable Oyster", Gemüseauster, bekannt.

Die Haferwurzel ist eine zweijährige Pflanze, die jedoch oft schon im ersten Jahre Blütentriebe entwickelt, was man durch reichliches Gießen einigermaßen verhüten kann. Alle in Blüte gehenden Pflanzen werden sofort ausgestochen, da sie wertlos werden. Von März bis Mai kann man in Reihen mit 25 bis 40 Zentimeter Abstand ins freie Land säen. Der Boden soll fruchtbar und tief gegraben, aber nicht frisch gedüngt sein. Für genügende Feuchtigkeit muß von Anfang her gesorgt werden. Man versäume nicht, den Bestand so früh als tunlich so auszudünnen, daß zwischen den einzelnen Pflanzen ein Zwischenraum von 10 Zentimetern bleibt. Die Entfernung allen Unkrautes ist selbstverständlich.

Im Spätherbst nimmt man meistens die Wurzeln aus der Erde, um sie im Keller aufzubewahren. Mit leichter Bedeckung kann man sie jedoch auch im Freien lassen. Sie liefern alsdann im Frühjahr in ihren ersten zarten Blattrieben einen frühen Salat, der von Liebhabern sehr geschätzt wird. Die Zubereitung der Wurzeln geschieht in der Küche in gleicher Weise, wie die anderen Wurzelgemüse.

Am bekanntesten ist die Sorte „Gewöhnliche". Eine Verbesserung mit größeren Wurzeln ist Mammouth Island.

Die Bedarfsmenge an Gemüsesamen

für einzelne Gemüsearten zu wissen, ist jetzt für viele Gartenfreunde, Siedler und Anfänger sehr nützlich, zumal manche ein neues Stück Land erwarben oder dieses Jahr einmal eine andere Gemüseart probieren wollen, andere wiederum sparen und mit jedem Gramm bzw. Korn haushalten müssen. — Viel Saatgut wird unnütz vergeudet und mancher Verlust entsteht dadurch, daß immer wieder zu dick gesät wird. Dadurch werden die Sämlinge geil, spindelig, krumm, lang und schwächlich, anstatt kurz, gedrungen, stark, gesund und gut bewurzelt, wie dies für eine erfolgreiche, normale Entwicklung der Setzpflanzen und später für die Ernte doch unbedingt nötig ist.

Es sind bei der Reihensaat für eine Fläche von 100 Qm. folgende Mengen nötig: Möhren und Karotten 60 Gr., Petersilie 50 Gr., Schwarzwurzel 60 Gr., Salat- oder Rote Rüben (Beete oder Randen) 50 Gr., Speiserüben 40 Gr., Zwiebeln 150 Gr., Radies 1000 Gr., Rettich 5—600 Gr., Spinat 8—900 Gr., Gurken 30—40 Gr., Kneifelerbsen 2 Kg., Markenerbsen 3 Kg., Busch- und Stangenbohnen (je nach Größe der Samen) 2—3 Kg. — Um sich die für 100 Qm. Landfläche erforderlichen Setzpflanzen heranziehen zu können, benötigt man an Samenmenge von Blumenkohl etwa 5 Gr., Rot-, Weiß-, Rosen- und Wirsingkohl je 8—10 Gr., Porree 25—30 Gramm.

Wer kleinere Flächen besäen oder bepflanzen will, kann sich aus diesen Zahlen selbst die erforderliche Menge berechnen.

Der Glücksklee

Der Glücksklee bildet eine prächtige Einfassung für Gartenbeete und ist auch als Teppichbeetpflanze vorzüglich geeignet. Im März-April werden die Knollen etwa vier Zentimeter tief im Garten ausgepflanzt. Ein möglichst warmer, sonniger Standort sagt ihnen am meisten zu. Die einzelne Pflanze braucht einen Abstand von 10—15 Zentimeter.

Bei Eintritt kalter Witterung, also etwa im Oktober, werden die Knollen aus der Erde genommen und von Erde und Blättern befreit. Dann werden sie einige Tage getrocknet und kommen zur Aufbewahrung in den Keller, wo man sie in trockenen Torfmull oder Sand einschlägt.

Wegen ihrer schönen Blumen und Farben sind besonders empfehlenswert der schön lachsrote, vierblättrige, eßbare Klee (Oxalis tetrophylla) und floribunda alba, weißblühend. Jener bildet außer Brütknöllchen kleine Wurzeln, die man, wie Kerbel- oder Teltower Rübchen zubereitet, essen kann.

Schließlich sei noch bemerkt, daß der Glücksklee gerne auch als Topfpflanze kultiviert wird.

Welche Rolle spielt die Klauenpflege im Schafstall?

Der Klauenpflege wird bei den verschiedenen Tierarten leider zu wenig Beachtung geschenkt. So kann man immer wieder lange Schnabelklauen bei Rindern, Ziegen und Schafen beobachten. Ganz abgesehen davon, daß dadurch dem Tier erhebliche Schäden zugefügt werden können, wirkt sich dies auch allgemein auf Wohlbefinden und Stellung der Gliedmaßen aus. Ganz besonders gefährlich ist die Unterlassung der Klauenpflege daher bei jungen Tieren, da diese dadurch oft vollkommen für Zuchtzwecke verdorben werden können.

Die Klauenpflege der Schafe wird heute ebenfalls noch oft vernachlässigt. Hier aber spielt sie gerade eine große Rolle, denn nur gutgepflegte Schafherden bringen eine Rente und hier sind gerade die gut verschnittenen Klauen der Tiere von erhöhter Bedeutung.

Allgemein nutzen sich die Klauen durch einen regelmäßigen Weidegang soweit ab, daß daran nichts verschnitten zu werden braucht. Ganz anders aber liegt der Fall, wenn die Klauen infolge der Stallhaltung im Winter nicht mehr genügend abgenutzt, verschnitten werden müssen, um dadurch eine korrekte Stellung der Gliedmaßen zu gewährleisten.

Der Marsch der Tiere leidet gewaltig unter der sogenannten Schnabelklauenbildung, weil sich das ganze Körpergewicht mehr und mehr auf die Ballen verlegt und dadurch dann das Laufen den Tieren Schmerzen verursacht, woraus dann Ermattungsfälle resultieren. Solche Schafe können keine Wegestrecken größeren Umfanges zurücklegen. Solche langen Klauen werden durch Verschneiden der Zehenwände wieder in normalen Zustand gebracht. Der Tragrand selbst wird niedergeschnitten und zwischen den Zehen wird eine Ausputzung der Sohle vorgenommen, um ein Aneinanderreiben dieser zu verhindern. Auf schweren Böden (Ton- und Lehmböden) kann sich leicht eine Erdschicht zwischen den Klauen festsetzen, verhärten und dann die Zwischenhäute leicht wundreiben. Die Tiere lahmen dann und an den wundgeriebenen Stellen können Krankheitserreger aller Art eindringen und sich so die Moderhinke bilden, eine Krankheit, die selbst die besten Herden in kurzer Zeit im Ernährungszustand und Widerstandsfähigkeit soweit heruntergebringen kann, daß auch die beste Fütterung dies nicht wieder aufwiegen kann. Ein tüchtiger Schäfer wird daher den ersten Erscheinungen dieses Uebels sofort auf den Grund gehen und dann durch sorgfältiges Beschneiden der Klauen bei erkrankten Tieren und Behandlung der erkrankten Stellen mit Phoktanin und Holzteer zur Verhinderung des Eindringens weiterer Krankheitserreger und Lokalisierung der Entzündungen bald diese Krankheit wieder zum Verschwinden bringen. Daher läßt sich aus dem Auftreten von Moderhinke auf die Tüchtigkeit des Schäfers schließen.

Das Beschneiden selbst darf aber nicht im Stalle vorgenommen werden, d. h. die abgeschnittenen Teile dürfen nicht in die Streu fallen, sondern werden zweckmäßigerweise sofort verbrannt, weil sie oft ansteckend wirken.

Mühe ihren Weg durch die den Boden bedeckende Aschenmasse bahnen. Auch die Fernsprech- und Telegraphenleitungen nach dem Vulkangebiet waren unterbrochen. Gute Dienste leisteten in der Feststellung der größten Gefahrenherde die

Flugzeuggeschwader,

die von den Regierungen der betroffenen Staaten entsandt worden sind; ihre Arbeit wurde allerdings durch den herrschenden sehr starken Weststurm erschwert.

Fünfstündiger Flug über den Kratern

Dem Büro der United Preß in Santiago (Chile) gab der Pilot Julio Bustos, nachdem er einen fünfstündigen Erkundungsflug über dem Vulkangebiet unternommen hatte, eine eingehende Beschreibung. Er erklärte, es wäre ihm nicht möglich gewesen, tiefer als 1000 Meter über den Gipfeln der Vulkane Descabezado Chico und Las Yeguas zu fliegen. Der letztere habe in regelmäßigen Abständen von 31 Sekunden Ausbrüche gezeigt, bei denen unter furchtbaren Explosinen Steine die Tonnen gewogen haben müssen, mehrere hundert Fuß hoch in die Luft geschleudert wurden. Schließlich hätten sie sich dann in Staub aufgelöst. Ab und zu wäre es möglich gewesen in die Krater hineinzusehen, in denen glühende Massen brodelten, und aus denen Flammen hoch hinaufschossen. An den Abhängen der Berge seien Lavaströme hinunter gelaufen. In den Bergtälern habe die Lavaasche an vielen Stellen mehrere Meter hoch gelegen.

Drei weitere Stimmen zur Abrüstung

wtb. **Genf**, 14. April.

Der polnische Außenminister Zaleski setzte sich gestern nachmittag positiv mit den eigentlichen militärtechnischen Aufgaben der Abrüstungskonferenz auseinander. Bezüglich der sogenannten Quantitativabrüstung, so erklärte Zaleski, sei Polen bereit, seine Rüstungen auf das niedrigste Niveau herabzusetzen, vorausgesetzt, daß es die Gewißheit habe, daß in den für seine Sicherheit in Betracht kommenden Gebieten kein anderes Land über eine unverhältnismäßige Ueberlegenheit verfüge. Polen begrüße mit großer Genugtuung die Entwicklung in der Haltung der Sowjetregierung seit der Moskauer Konferenz von 1922. Als Voraussetzung für die qualitative Abrüstung forderte Zaleski eine internationale Kontrolle aller auf militärische Zwecke umstellbaren Industrien und die Verpflichtung zum wirksamen Vorgehen gegen die Uebertretung von Verboten.

Der japanische Delegierte Sato wies darauf hin, daß man nur in Etappen vorwärts schreiten könne. Für den amerikanischen Vorschlag habe Japan volle Sympathie. In Anknüpfung an die Ausführungen, die Tardieu über die Entscheidung zwischen Offensiv- und Defensivwaffen gemacht hat, erwähnte der japanische Delegierte als Beispiel die Unterseeboote und die Flugzeugmutterschiffe, zwei Schiffskategorien, von denen Japan bekanntlich an der einen ebenso entschieden festhält, wie es die Abschaffung der zweiten verlangt.

Der dänische Außenminister Munch erinnerte daran, daß Dänemark bezüglich der Abschaffung der schweren Waffen sich an die Bedingungen der Friedensverträge gehalten habe.

Sprengkörper explodiert in einer sozialdemokratischen Wahlversammlung

wtb. **Ludwigsburg** (Württemberg), 13. April. Eine sozialdemokratische Wahlversammlung, in der auch der Abgeordnete Scheidemann sprach, wurde nach Blätterberichten von nationalsozialistischer Seite gestört, so daß die Polizei mit dem Gummiknüppel die Nationalsozialisten aus der Versammlung entfernen mußte. Gleich darauf platzte neben der Bühne ein Sprengkörper. Im Saal entwickelte sich ein dicker Qualm, was eine Panik auslöste. Der Sprengkörper bestand aus einer mit Schwarzpulver und Sand gefüllten Karbidbüchse.

Herabgesetzter Reichsbankdiskont, entsprechende Zinssätze

wtb. **Berlin**, 12. April. Im Anschluß auf die in diesen Tagen erfolgte Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 6 auf 5½ Prozent, hat der Zentralkreditausschuß den Zinssatz für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung auf höchstens 2½ Prozent, den Zinssatz für täglich fällige Gelder in provisionspflichtiger Rechnung auf höchstens 3 Prozent festgesetzt. Für Kündigungsgelder mit einer Kündigungsfrist von weniger als zwei Monaten beträgt der Zinssatz höchstens 4¼ Prozent, sofern die Kündigungsfrist mindestens zwei Monate oder weniger als drei Monate beträgt, höchstens 4½ Prozent und bei einer Kündigungsfrist von drei Monaten bis zu einem Jahr höchstens 5 Prozent. Für feste Gelder dürfen, sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 31 und höchstens 61 Tagen hereingenommen sind, höchstens 4¾ Prozent, bei einer Zeit von mindestens 62 und höchstens 91 Tagen höchstens 5 Prozent und von mindestens 92 und höchstens 364 Tagen 5¼ Prozent bezahlt werden.

Ein Mord mit politischen Hintergründen?

ss. **Kaunas**, 14. April.

Wie bereits gemeldet, hat in diesen Tagen der mysteriöse Mord, der bereits im Herbst vorigen Jahres an einer 28jährigen Frau namens Biliciute verübt worden ist — der Täter ist der ehemalige Geliebte der Ermordeten, der Student Pranas Sileika — seine Aufklärung erhalten. Wie es heißt, soll die Untersuchung dieses Mordfalles auch einige interessante politische Zusammenhänge freigelegt haben. Der Mörder sowie sein Bruder Antanas, der seinerzeit im Innenministerium einen hohen Posten bekleidete, sind bekannte Voldemaras-Anhänger. Sie haben angeblich gemeinsam mit dem Voldemarianer Kuodis ein Laboratorium zur Herstellung von Sprengmaterial aufmachen wollen, um angeblich dieses in diesem Laboratorium hergestellte Sprengmaterial dazu zu benutzen, in Litauen eine Reihe von Terrorakten durchzuführen. Man will wissen, daß die ermordete Geliebte des Pranas Sileikas von diesen Plänen gewußt hat. Wie man sich erinnern wird, waren die Brüder Sileika und auch Kuodis seinerzeit in dem Verschwörungsprozeß gegen Voldemaras verwickelt. Auch Antanas Sileika und Kuodis sind verhaftet worden.

Die Totenstadt unter der Bank von England

Die Ruinen des vorchristlichen Londons entdeckt

London, 12. April.

Der überraschendste Fund, den Archäologen seit Erschließung des Tutanchamon-Grabes in Luxor gemacht haben, ist von Londoner Gelehrten vor kurzem zutage gefördert worden. Unter dem Palais des größten Geldinstituts Europas, dem Gebäude der Bank von England, wo man schon vor Jahren einen großen Fund machte, hat man eine neue Fülle von Reliquien der römischen Stadt, die in dem ersten vorchristlichen Jahrhundert am Themseufer bestand, aufgefunden.

Vor mehreren Monaten faßte die Leitung der Bank von England den Beschluß, die Panzerräume, in denen die ungemünzten Goldbarren aufbewahrt werden, in einen anderen Trackt zu verlegen und zu gleicher Zeit die jetzige Schatzkammer zu Zwecken der Notendruckerei zu benutzen. Es erwies sich als

notwendig, die Kellerräume bedeutend zu vergrößern

und einen Teil des Gebäudes abzutragen. Diese Arbeiten waren bereits soweit gediehen, als eine Gruppe von Arbeitern eine ganze Anzahl von Tellern, Töpfen und Messern aufgefunden hat, deren Form und Zustand auf hohes Alter zu deuten schienen. Man legte diesem Fund zunächst keine übermäßige Bedeutung bei. Als jedoch eine Woche später eine andere Arbeitergruppe — unweit von der ersten Fundstelle — auf einen steinernen Sarg stieß, der die vermoderten Gebeine eines Kriegers, der samt seinen Waffen hier begraben worden war, barg, verständigte man die Leitung des Britischen Museums. Es wurde ein Komitee entsendet, das nach kurzer Untersuchung des Terrains zu der überraschenden Feststellung gelangte,

daß unter den Panzertürmen der Bank von England offenbar das Zentrum der römischen Stadt zu suchen sei, die vor mehr als zweitausend Jahren an Stelle des heutigen London gestanden hat

nach deren Ruinen und Reliquien seit vielen Jahrzehnten von den Archäologen vergebens gesucht worden war. Nunmehr schritt die Kommission an die systematische Absuchung des Terrains unter dem Bankgebäude, um die historischen Schätze mit gebotener Sorgfalt zu heben. Die Bemühungen der wissenschaftlichen Schatzgräber wurden besser belohnt, als sich diese erhofft hatten. Der lehmige Boden, auf dem London sich erhebt, hat die Ueberreste des antiken London zwei Jahrtausende hindurch prachtvoll konserviert. Als Kuriosum möge erwähnt werden, daß zum Beispiel ein Paar Ledersandalen in einem so tadellosen Zustand zum Vorschein kam, daß es nach kurzem Behandeln mit Oel, wie der Leiter des Forschungskomitees mitteilt, derart elastisch geworden ist, daß man es noch heute tragen könnte. Diese Sandalen wurden im Jahre 127 v. Chr. hergestellt, sind also über zweitausend Jahre alt.

Der wichtigste Fund ist jedoch zweifellos die Aufdeckung der

Totenstadt des uralten römischen London

Der große Teil dieser Totenstadt lag unmittelbar unter den Panzerräumen des Bankpalais. Hier stieß man auf einen tunnelartigen Unterbau, der mehr als hundert Särge, zum Teil recht gut erhalten, barg. In den Särgen fand man die Gebeine von Soldaten und eine Fülle von Waffen, wie sie die römischen Legionäre im ersten vorchristlichen Jahrhundert mit sich führten. Eine Anzahl von Amphoren, mehrere Sanduhren kamen gleichfalls zum Vorschein. Neben einem Sarg fand man einen antiken Zollstock, wie er von den römischen Handwerkern vor zwei Jahrtausenden verwendet wurde.

Viele der aufgefundenen Töpfe und Vasen bieten auch den Kunsthistorikern viel Interessantes. Sie sind mit allerlei Gemälden verziert, die meist Jagdszenen oder Bilder aus dem altrömischen Gottesdienst darstellen. Kunstvoll geformte Haarnadeln und Kämme deuten auf den guten Geschmack der Erzeuger.

Dynamitanschlag auf ein Wohnhaus

Newyork, 12. April. In Springfield im Staate Massachusetts ereignete sich in einem dreistöckigen Miethaus eine furchtbare Explosion, deren Detonation in der ganzen Stadt wahrgenommen wurde. Fünf Personen wurden getötet und sechzehn verwundet. Unter den Toten befinden sich vier Frauen, darunter die Gattin des Leiters der syrischen Kolonie in Springfield. Die Polizei führt die Explosion auf einen Dynamitanschlag zurück.

München: Eine fünfköpfige Hausmannsfamilie ist wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten in den Tod gegangen.

PASTILLES
VALDA
bei Husten altbewährt
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	13. 4. G.	13. 4. B.	12. 4. G.	12. 4. B.
Kaunas 100 Litas	41,98	42,06	41,98	42,06
Buenos-Aires 1 Peso	1,053	1,057	1,058	1,062
Kanada	3,796	3,804	3,796	3,804
Japan 1 Yen	1,389	1,391	1,389	1,391
Kairo 1 ägypt. Pfd.	16,36	16,40	16,38	16,42
Konstantinopel 1 trk.Pf.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	15,94	15,98	15,96	16,00
Newyork 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,259	0,261	0,259	0,261
Uruguay	1,728	1,732	1,728	1,732
Amsterdam 100 Guld.	170,68	171,02	170,58	170,92
Athen 100 Drachmen	5,295	5,305	5,345	5,355
Brüssel 100 Belga-500F.	58,99	59,11	58,99	59,11
Budapest 100 Pengö	56,94	57,06	56,94	57,06
Danzig 100 Gulden	82,57	82,73	82,47	82,63
Helsingfors 100 fin. M.	7,343	7,357	7,343	7,357
Italien 100 Lire	21,63	21,67	21,63	21,67
Jugoslawien 100 Din.	7,423	7,437	7,423	7,437
Kopenhagen 100 Kron.	87,16	87,34	87,16	87,34
Lissabon 100 Escudo	14,54	14,56	14,49	14,51
Oslo 100 Kron.	82,32	83,48	82,42	82,58
Paris 100 Fr.	16,61	16,65	16,61	16,65
Prag 100 Kr.	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykiavik 100 isl. Kron.	70,53	70,67	70,53	70,67
Schweiz 100 Fr.	81,95	82,11	81,95	82,11
Sofia 100 Lewa	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien 100 Peseten	32,17	32,23	32,07	32,13
Stockholm 100 Kron.	81,77	81,93	82,42	82,58
Tallinn 100 estn. Kron.	109,39	109,61	109,39	109,61
Wien 100 Schill.	49,95	50,05	49,95	50,05
Riga	79,72	79,88	79,72	79,88
Bukarest	2,522	2,528	2,522	2,528

Berliner Ostdevisen am 13. April. (Tel.) Warschau 47,15 Geld, 47,35 Brief. Kattowitz 47,15 Geld, 47,35 Brief. Posen 47,15 Geld, 47,35 Brief. Noten: Zloty große 46,95 Geld, 47,35 Brief. Kaunas 41,72 Geld, 41,88 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 13. April.

Die heutigen Zufuhren betrugen 20 inländische Waggons, davon 6 Weizen, 2 Roggen, 8 Gerste, 3 Hafer, 17 Gemenge, und 3 ausländische Waggons, davon 2 Oelkuchen und 1 Kleesamen. Amtlich wurden notiert: Weizen über Durchschnitt 765 Gramm 26,20, Durchschnitt 745 Gramm 26, über Durchschnitt 735 Gramm 25,50, Roggen Durchschnitt 715 Gramm 20,30, Gerste 17,60—17,80, Hafer 15,50—15,60, hell 15,80.

Berliner Butter

Berlin, den 14. April. (Tel.)

Hof- und Genossenschaftsbutter Ia	Pfd.	1.13
Hof- und Genossenschaftsbutter IIa	Pfd.	1.06
Hof- und Genossenschaftsbutter IIIa	Pfd.	—
abfallende	Pfd.	0.96

Tendenz: ruhig.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Freitag, 15. April

Mässige, vorwiegend nördliche Winde, bewölkt, leichte Niederschläge, besonders im Osten der Provinz, weiterhin kühl.

Uebersicht der Witterung vom Donnerstag, 14. April

Der Hochdruckkeil, der gestern über Nordeuropa lag, ist nach Skandinavien weitergewandert und hat zusammen mit einem starken Druckanstieg über Nordeuropa eine Hochdruckbrücke von Spitzbergen bis Frankreich aufgebaut.

Temperaturen in Memel am 14. April

6 Uhr: + 2,0, 8 Uhr: + 3,5, 10 Uhr: + 3,0

Pegelstand: 0,70. — Wind: SSO. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Preisnotierungen für Eier

Am 14. April 1932

A. Deutsche Eier	Sonderklasse über 65 g	Klasse A 60 g	B 53 g	C 48 g
1. Trinkeier (vollfr. gestempelte)	6¾	6	5½	5
2. Frische Eier	—	—	—	—
3. Eier 2. Sorte	—	—	—	—
4. Aussortierte kl.u. Schmutzeier	4½	—	—	—
B. Auslandseier	18er	17er	15½—16er	Leichtere
1. Dänen	6¾—7	6¼	5¾	5¼
Schweden	—	—	—	—
Estländer	—	—	—	—
	Durchschnittsgewicht 68 g	60—62 g	57—58g	Leichtere
2. Holländer	7	6	5¾	—
Belgier	—	—	—	—
Italiener etc.	—	—	—	—

	a) grosse		b) normale
3. Posener	—		—
Memelländer	—		—
Litauer	—		—
4. Bulgaren	—	Ungarn	5—5¼
Rumänen	4¾—5¼	Jugoslawen	—

	a) grosse	b) normale
5. Russen	—	4¾
6. Polen	—	—
7. Abweichende	—	—
8. Kleine, Mittel, Schmutzeier	4¼—4½	—

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
188	13	Inga MS. (Bentosson)	Slite	Zement	Maage
189	14	Fritz Schloop SD. (Ziemke)	Antwerpen	Kohlen	Sandelis
190		Specht SD. (Quitschau)	Rotterdam	Stückgut "	R. Meyhoefer
191		Borgholm SD. (Jdfeld)	Kalmar	Post und Passagiere	Maage
192		Sven SD. (Sven Fex)	Tallinn	Stückgut	R. Meyhoefer

Ausgegangen

Nr.	April	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
173	13	Merkur MS. (Risch)	Pillau	leer	R. Meyhoefer
174		Leka SD. (Jahnsen)	Danzig	leer	Sandelis
175		Falken MS. (Johansen)	Danzig	leer	Maage
176		Nordsöen SD. (Mattnasen)	Passages	Zellulose	R. Meyhoefer
177		Stella SD. (Olsson)	Liverpool	Holz	Ed. Krause
178		Douro SD. (Holm)	Libau	Stückgut	Ed. Krause
179		Vineta SD. (Klug)	Stettin	Butter Saat	Ed. Krause
180		Lennart MS. (Nielson)	Danzig	leer	Maage
181		Elly MS. (Hansen)	Danzig	leer	Maage

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

An Order

sind folgende Güter eingetroffen:

Mit D. „Olga" von Hamburg

2 Ballen Baumwollabfälle 486 kg
I. F. 1 Faß Wildkautschuk 231 kg
P. 10 Holzfässer Pottasche 1100 kg
B. S. 2260 1 Kst. elektr. Motor 298 kg
M. O. J. D. 1 Kst. eis. Sägen 218 kg

Die Inhaber der girierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse, Telefon 395/97. (4276

Billige Preise! **Paul Gilde** Günstige Teilzahlung!
Möbelpolsterei
Breite Straße 5
Neuanfertigung und Reparatur von Polstermöbeln und Autos sowie Anbringen von Gardinen Daselbst **Chaiselongues und Klubsessel** zu haben.

Büroschreibtische, Tisch- u. Hängelampen, Regale, Stühle und div. andere Utensilien
aus einem Konkurs verkäuflich. Besicht. 10—12 Uhr Fr.-Wilhelm-Str. 29/30, Ecke Bäckerstr., part.
Arthur Drell
Konkursverwalter (4271

Unterricht

Dame erteilt **Nachhilfestunden** an Schüler bis 14 J. Zu erfr. bei **Sprengler** 4243) Wiesenstr. 6

Verkäufe

Liegestühle zu haben. [3808
Waschkau Libauer Str. 30, Hof.

Ein Ausziehtisch dunkel Eiche, gut erh., preiswert z verk. 4282
Polangenstr. 11, Hof

Gelegenheitskauf!
Geige, Mandoline u. Herrenfahrrad zu verkaufen (4233
Tischlerei Kuschkul Wallstraße (Luisenapotheke).

Damen-Frühjahrsmantel zu verkaufen. (4258
Bolz, Hospitalstr. 18.

Ein Hund (deutsch. Schäferhund, 2 Jahre alt) abzugeb.
San.-R. **Dr. Geßner** Alexanderstr. 17/18

Kaufgesuche

Kinderfahrrad (Zweirad), gut erhalt. zu kauf. ges. Angeb. m. Preisangabe u. **179** an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (4272

Heirats-Anzeigen

Geburtstagswunsch
Besitzertochter, forsche Erschein., 33 J., evgl., 6000 Lit Vermögen u. gute Ausst., wünscht Besitzer oder Beamten kennen zu lernen zwecks (4253
bald. Heirat
Ernstgemeinte Zuschr. m. Bild unt. **175** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Stellen-Angebote

Schnell u. saub. arbeit. **Nähterin** auf Stücklohn ges. Zu erfr. a. d. Schalt. d. Bl. 4244

Ein sauberes **Mädchen** d. Gäste bedienen kann z. 1. 5. gesucht (4275
M. Bumballis Libauer Platz 1

Geübte Hausschneiderin kann sich melden bei (4240
Silkeit, Schlächterstr. 3

Gut arbeitende **Hausschneiderin** für Damen- u. Kindergarderobe auf Gut ges. Angeb. unt. **169** a. die Abfertigungsst. d. Bl. 4236

Kinderliebes junges **Mädchen** für Haushalt gesucht. **Marktstr. 40**, II. 4232

Stellen-Gesuche

Memelländ. (Abitur.) sucht Stelle als **Erzieher** Ang. unt. **141** an die Abfertigungsst. d. Bl. [4117

Hiesiger Kaufm. **sucht** für seine Tochter **Lehrstelle** Bank, Büro od. Haushalt. Angeb. u. **173** an die Abfertigungsst. d. Blattes. (4245

Intell., junges **Fräulein sucht** geg. kleine Vergütung **Stelle als Haustochter.** Angeb. unter **177** an die Abfertigungsst. d. Bl 4257

Anständ. Mädchen sucht Stelle im Haushalt. Angeb. unt. **172** an die Abfertigungsst. d. Bl. (4249

Junge Memelländerin sucht Stellung als **Kinderfräulein** nach Litauen. Angeb. unter **142** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. [4111

Bess. Besitzertochter sucht Stellung mit Familienanschluß zum 15 Mai. Angebote unter **176** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (4255

Kapitalien

2—300 Lit geg. gute Sicherh. und Zinsen v. sof. gesucht. Angeb. unt. **171** a. die Abfertigungsst. d. Bl. 4242

Mietsgesuche

2-3-Zimmer-Wohnung z. 1. 5. gesucht. Angeb. unter **170** an die Abfertigungsst. d. Bl. erbeten. (4241

Kl. möbl. Zimmer mit Morgenkaffee oder voller Pension per sof. gesucht. Angebote unt. **174** an die Abfertigungsst. d. Bl. (4250

Leeres oder wenig möbl. **Zimmer** Nähe Kippenstraße gef. Angeb. unt. **178** a. die Abfertigungsst. d. Bl. 4259

2-Zimmerwohn. wird vom 15. April gesucht. Angeb. unter **167** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (4234

Anständ. jung. Mann sucht v. 1. 5. eine (4278
Schlafstelle Angeb. unt. **180** an d. Abfertigungsst. d. Bl.

Jg. Frau sucht Stelle als (4285
Mitbewohnerin v. sof. od. spät Ang. u. **181** an die Abfertigungsstelle dieses Bl.

Vermietungen

Leeres Zimmer u. Kabinett ohne Kochgelegenh. a. einz. Dame od. Herrn ab 1. 5. z. verm. 4237 **Baakenstr. 9**

Leeres Zimmer zu vermieten (4254
Schmidt, Grabenstr. 9 a

Schlafstelle v. sofort zu hab.
Breite Straße 26, im Laden 4568

Ein berühmter Forscher

d. astrologisch. Wissenschaft macht Ihnen Voraussagungen über **Ihre Zukunft** Neben wichtig. Ereignissen aus der Vergangenheit sagt er Ihnen Ihre Beziehg. zu Liebe, Ehe, Beruf, Lotterie usw. Sein Rat wird Ihnen d. gesucht. Erfolg im Leben bringt. Dankschreiben, die ihm täglich aus aller Welt zugehen, beweisen die außerordentliche Treffsicherheit seiner Angab. Bei Einsendung Ihres Geburtsdatums mit genauer Anschrift erhalten Sie **kostenlos** und ohne jede Verpflichtung f. Sie eine Probeskizze Ihres Lebens zugesandt. Es steht Ihnen frei, für d. Unkosten einen beliebigen Betrag beizufügen. (5842
Welt-Kultur-Verlag 1572, Berlin W 62

Capitol

4289

Donnerstag 6 und 8½ Uhr
Zum letzten Male
Erm. Pr. Lit **1.— / 1.50 / 2.— / 2.25**
Das große Doppelprogramm
Der weltbekannte lyrische Tenor der Newyorker Oper José Mojica
in dem großartigen Tonfilm

Bezahlte Liebe

dazu der Liebling des Publikums, der schöne Artist **Rod la Roque**, in seinem hervorragendsten Film

Der rote Gentleman

Tun Sie etwas
für Ihre Gesundheit! Feiwelowitz-Tees lindern und heilen Ihre Krankheit.

Capitol

4294

Freitag, 3 Uhr nachm.

Jugend-vorstellung

Pantoffelheld

Ein Märchenfilm
mit **Liane Haid** und **Reinhold Schünzel**
Dazu **Kurztonfilm, Beiprogramm u. Tonwoche**

Kinder **50** Cent, Erwachsene **1** Lit.

Von der **Operettenvereinigung** gelangt im **städt. Schauspielhaus Memel**, am **Mittwoch, dem 20. April, Donnerstag, dem 21. April, Freitag, dem 22. April und Sonnabend, dem 23. April,** abends 8 Uhr, die Wiener Operette

Die gold'ne Meisterin

von **Edmund Eysler**
zur Aufführung.

Preise der Plätze:

Mittelloge und Parkettloge	8.— Lit
Fremden- und Proßeniumsloge	6.— Lit
Rangloge und I. Rang	6.— Lit
Parkett	5.— Lit
II. Rang I. Reihe	3.— Lit
II. Rang übrige Reihen	2.— Lit
Stehplatz	2.— Lit

Der Vorverkauf beginnt am **Freitag, dem 15. April,** vorm. von 11 bis 1 Uhr, nachm. von 4 bis 7 Uhr an der Theaterkasse.

4278

RENATE MÜLLER
HERMANN THIMIG
IN DEM WILHELM THIELE FILM

Mädchen zum Heiraten

MIT
FRITZ GRÜNBAUM
SZÖKE SZAKALL

WOLF ALBACH-RETTY
GUSTL STARK-GSTETTENBAUR
WILLY GRILL
GERTRUD WOLLE
OSKAR SIMA

REGIE: WILHELM THIELE
Ab Freitag Apollo
Gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung im Ufa-Gloria-Palast

4291

Uraufführung im „Capitol"-Berlin
Uraufführung im „Capitol"-Memel

5 von der Jazzband

Liebe — Jugend — Musik — Humor!

30 Berliner Jazzkapellen spielen täglich den Hauptschlager dieses Films:

„Täglich Musik — so oft wie möglich — — — —"

4288

Memeler Segelverein
Donnerstag, d. 21. April
8 Uhr abends:
Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung:
1. Bericht des Takelmeisters
2. Beschickung der offenen Regatten
3. Antrag des Vorstandes a. Satzungsänderung
4. Verschiedenes.

Anträge von Mitgliedern sind bis zum 18. April schriftlich einzureichen. (4231

Der Vorstand.

Matzen (Panevezys) kg **1.70**
zu haben (4264
Bäckerei Bass Nachf.
Fr.-Wilh.-Str. 48/49.

Meine langjährige Tätigkeit

Moderne
Grabdenkmäler
und Grabeinfassungen in Granit, Syenit, Labrador Marmor, Kunststein in sehr grosser Auswahl empfiehlt

August Ligeika
Bildhauerei und Steinmetzgeschäft
Memel
Alexanderstr. 10 **Begründet 1900**
3796

Zeitgemäss herabgesetzte Preise / Angenehme Zahlungsbedingungen

bürgt für saubere Ausführung

Sabbat-Anfang 6 Uhr 15 Min.
Sabbat-Ausgang 7 Uhr 45 Min.
Mincha an Wochentagen 6 Uhr 25 Min.

Werners Weinstuben
Täglich (4232
Kapelle Jan Walter
Verlängerte Polizeistunde

Luisen-Gymnasium
am 16. Apr., 8 Uhr abds.

Klavier-Abend

Hella Eckert v. Jazewitsch
Im Programm **Chopin, Grieg, Glazounow, Liszt** u. a.
Karten im Vorverkauf in **Rob. Schmidt's** Buchhandlung und an der Abendkasse.

Freibank
Freitag, den **15. April 1932**
vormittags 8½ Uhr
Verkauf von Fleisch
Schlachthof-Verwaltung

4290

Die Beleidigung
die ich dem Kirchenältesten Herrn **Kubillus** zugefügt habe, nehme ich reumütig zurück. — Ich warne jeden, die Gerüchte weiter zu verbreiten. (4228
Fritz Rademacher

Versteigerung
Freitag, den 15. d. Mts., in der Auffahrt **Bouchard,** Friedrichsmarkt 8/9, vormittags 11 Uhr, über: (4293

Sofa, Spiegel, Stühle, mehr. Federbetten (gut erhalten), **Bettgestelle, Küchenschrank, div. Bilder, 1 Regulator, 1 Nähtisch, 1 elektr. Krone, Imprägnier- u. Schlauchverdichtungs-Präparate, Kleider** u. div. **Wirtschaftsgegenstände**

M. Aschmann, Auktionator
Friedrichsmarkt 8/9

Auf Grund des Paragraphen 58 Absatz 1 des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung veröffentlichen wir hiermit, daß das Stammkapital unserer Gesellschaft laut Beschluß auf Lit 100 000.— ermäßigt ist. Evtl. Gläubiger werden gebeten, sich bei der Gesellschaft zu melden.

Balticum G. m. b. H., Memel II

Doktor- jur., rer. pol., oec., phil., ing. Auskunft, Rat, mündliche u. Fernvorbereitg. Dr. jur. Hiebinger Berlin W 50, Nürnberger Str. 7, Referenzen, Freiprospekt A

Zwangsversteigerung
Sonnabend, d. 16. d. Mts., vorm. 10 Uhr, werde ich in der **Libauer Str., Hof Gattow**

1 Büfett

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. **Grigat** (4276
Gerichtsvollzieher in Memel, Budsarger Str. 11

Karten
zum **Städtespiel Libau-Memel** am 17. cr. sind im Vorverkauf zu haben à **2.—** Lit bei Artiphon-Musikhaus, Börienstr. und Buchhandlung „Rytas", Simon-Dach-Straße. An der Kasse erhöhte Preise. (4265

Damen-Sohlen u. Absätze 5—6 Lit
Herren-Sohlen u. Absätze 8—9 Lit
Absätze v. 1.00—2.50 Lit
Besohlanstalt
J. Selders
Ferdinandsplatz.

Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen
Granit / Marmor
Kunststein
Grabeinfassungen
Terrazzofussböden
Terrazzotreppenstufen

M. Rodermann, Bildhauer
Bommelsvitte 19
Werkstätten für Friedhofs- u. Denkmalskunst / Eine Minute von der Haltestelle der Strassenbahn Ende Wiesenstrasse

---

Butter billiger
Preis pro Pfund **Lit 2.50**

4287

Landtagswähler!

Wir bitten, gefl. darauf achten zu wollen, daß **heute Freitag, den 15. April,** der Termin zur Einsichtnahme der **Wählerlisten** abläuft. **Sofortige Einsichtnahme ist daher geboten.**

4283

Memelländische Volkspartei

Apollo
Donnerstag 5 u. 8¼ Uhr
zum letzten Male

Einbrecher

Der große Ufa-Tonfilm mit Willy Fritsch / Lilian Harvey Heinz Rühmann / R. A. Roberts
Beiprogramm / Tonwoche

Kammer
Donnerstag 5 u. 8¼ Uhr
zum letzten Male

Der Kuss

mit **Greta Garbo**

Entfesseltes Afrika
Tönender Kultur-Großfilm
Tonwoche

Nidden
Hotel „Kurischer-Elch"
sucht für die Saison
1 perfekte
1 gewandte zweite **Wirtin**
bei guter Besoldung (4251
G. Stragies

Die Zwangsversteigerung
am 15. April (4267
„Eisenkurzwarenfabrik"
ist aufgehoben und **findet nicht statt.**
Fischer
Gerichtsvollzieher

Frisch eingetroffen
Hagebutten ganz u. entkernt
tüssige Weinbeere
Hefenährsalz
Gärgläser
Korbflaschen
in allen Größen
Schaumfänger
sämtl. Kräuter
für die Frühjahrskur
empfiehlt (4280
Robert Müschkowsky
Telefon 87

---

1 Bootsmotor
5 PS, zu verkaufen.
F. Klein
Töpferstraße 14a
4268

Ein kl., gut erhaltenes
Sofa
zu verkaufen. (4262
Müller, Schlewiesstr. 8.
Eing. durch d. Pforte
1 Treppe.

Damenkleider und **Mäntel,** gut erhalt., zu verk. Besicht. **nur** in der Zeit v. 2—4 Uhr nachm. Näh. an den Schalt. d. Bl. (4266

Das Grundstück
Kath. Predigerstraße Nr. 3
steht zum Verkauf. (4286
Aus dem Nachlaß sind noch
Möbel, Teppich, Klavier, alte Tassen und Wirtschaftssachen
zu verkaufen. Besichtigung dort täglich von 3—6 Uhr.

Schluss der Anzeigen-Annahme

für **Geschäftsanzeigen** am Tage vor Erscheinen, mittags
für **kleine Anzeigen** vorm. 10 Uhr

Eine Ueberschreitung des Vormittags-Schlusstermins ist auch in dringendsten Fällen ausgeschlossen